

DER SCHWEIZER · SUISSE



VETERAN

September 2019 ■ 90. Jahrgang

Einzelnummer Fr. 5.–



ESEFV 2019

Eidgenössisches Schützenfest für Veteranen 2019



Bernhard Lampert

Liebe Schützen- veteraninnen und Schützen- veteranen

Bilderschriften

Nichts scheint einfacher zu sein, als Gedanken in Bildern auszudrücken. Man malt

mit ein paar Strichen etwas, das einem Mann ähnlich sieht, und das bedeutet, für jeden sichtbar «Mann». Ebenso geschieht das mit einer Frau, dem Haus, dem Vieh und der Sonne. Soldaten oder Könige sind schon differenziertere Formen von Männern und wenn man noch ein paar Zeichen für Freude oder Schmerz dazu nimmt, kann man schon ganz schöne Briefe schreiben. Eine solche Zeichnung, welche die Idee von einer bestimmten Sache oder Menschengruppe ausdrückt, nennt man Ideogramm. Die Chinesen haben etwa seit 1900 v. Chr. solche Ideogramme auf Schildkrötenschalen oder Schulterknochen von Rindern und Hirschen geritzt. Ihre Entdeckung bildete ein wichtiges Kapitel bei der Erforschung der chinesischen Geschichte, denn die Existenz der Shang-Dynastie (ca. 1500–1000 v. Chr.) war dahin bezweifelt worden, etwa wie die Existenz Troias aus den Werken Homers.

Zum Titelbild

Sonderausgabe zum Eidgenössischen Schützenfest Veteranen 2019. Das ESFV ist bereits Geschichte. Geblieben sind schöne Erinnerungen. Gefühle der Freude oder der leisen Enttäuschung – je nach dem erreichten Resultat im Schiessstand. Was wir aber alle mit nach Hause genommen haben, sind die positiven Eindrücke an die Organisation, die freundschaftlichen Begegnungen und der sympathischen, friedlichen Stimmung im Alpbisgütli. Es war ein rundum gelungener Anlass, der es verdient, in dieser Sonderausgabe verewigt zu werden.



Gegen Ende des 19. Jahrhunderts tauchten auf den Kuriositätenmärkten eine Anzahl beschrifteter Knochen und Schildkrötenschalen auf. Man erkannte auf ihnen die traditionellen Königsnamen frühester Epochen. Inzwischen sind die Inschriften entziffert. Über 100 000 solcher Fragmente hat man seither entdeckt und ihre Aussage auch durch Grabungen bei «An Yang», der ältesten Hauptstadt Chinas in der Provinz Honan, bestätigt. Damit ist die Kontinuität der chinesischen Schrift bewiesen, die mit allen ihren Variationen eine Frist von rund 4000 Jahren umspannt. Die frühen Schriftzeichen tauchen später auf Töpferwaren, auf den bronzenen Dreifüssen und auf Bambustäfelchen wieder auf und man kann schrittweise verfolgen, wie der Anwendungsbereich der Bilderschrift immer breiter und komplizierter wird, bis er das breite Bett literarischer Traditionen füllt.

Vielleicht wären aus den ägyptischen Hieroglyphen im Laufe der Jahrtausende ebenfalls Schriftzeichen ähnlich denen der Chinesen entstanden, wenn Christentum und Islam diese Entwicklung in Ägypten nicht unterbrochen hätten. Chinesen sind bekanntlich nicht das einzige Volk, das eine Bilderschrift entwickelt hat. Auch die Sumerer, die Ägypter und andere vorderasiatische Völker sind zur Bilder-

schrift gekommen und einige haben sich auch weiterentwickelt. Ferner gibt es im mittelamerikanischen Kulturkreis noch die Bilderschrift der Mayas.

Das älteste schriftliche Zeugnis Ägyptens sind Hieroglyphen auf einer Schminkeplatte, auf der die Farbe gerieben wurde, ehe man sie aufs Lid oder auf die Wangen auftrug. Diese Bilderschrift zeigt Zeichen, die es um 3200 v. Chr., als sie benutzt wurde, nicht mehr gegeben haben kann, die also schon weit vor diesem Zeitpunkt in das Schriftsystem eingeführt worden sind. Die Ägypter selbst behaupten, dass Thot, der Gott mit dem Ibis- oder Hundekopf, der Erfinder der Schrift sei und waren sich der göttlichen Herkunft der Hieroglyphen wohl bewusst. Man kann annehmen, dass verschiedene Faktoren zusammentreffen mussten, um «Schrift» entstehen zu lassen. Schrift, nicht im Sinne von bruchstückhaftem Ausdruck bestimmter Botschaften, sondern im Sinne





eines komplexen Systems. Eine der Voraussetzungen wird die Siedlungsdichte gewesen sein. Ferner die städtische Kultur und die mit ihr verbundenen Konzentration von Intelligenz und differenzierter Leistung. Das psychologische Motiv war wohl ein Ausdruckszwang gegenüber der übermächtigen Götterwelt, die mit dem neu gewonnenen Mittel, mit dem man einfache Botschaften zu übermitteln gelernt hat, angesprochen wird.

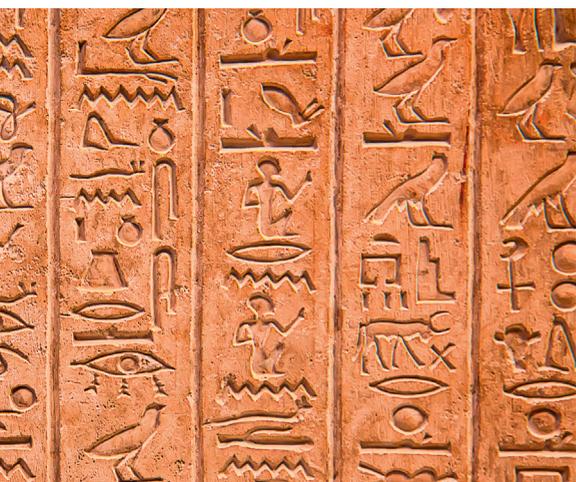
Man unterscheidet drei verschiedene Schriftformen in der ägyptischen Hieroglyphenschrift. Und zwar das hieroglyphische (figürliche, Gotteschrift), das hieratische (priesterlich, heilige Gebräuche) und das demotische (auf das Volk bezogen, volksnah) System. Alle drei Varianten wurden dazu benutzt, das Ägyptische zu schreiben, wie es damals gesprochen wurde. Man benötigte in der klassischen Zeit etwa 800 Zeichen, also weitaus weniger als in China (ca.

8000). Die Gedankengänge ähneln sich. Auch in Ägypten setzte man das Zeichen für Hacke (ägyptisch: mer) für den Laut, der in der Sprache sowohl «Kanal» als auch «lieben» bedeuten konnte. Also auch hier die vertrackte Vieldeutigkeit einer Bilderschrift, die sich in Ägypten noch in Grenzen hielt. Die Ägypter hatten, um den Sinn klarer zu machen, als letztes Zeichen ein stummes Ideogramm, das die Kategorie eines Wortes bezeichnete, zum Beispiel als Verb der Bewegung oder als Gegenstand. Die drei Schriftarten unterschieden sich durch die Genauigkeit ihrer Bildhaftigkeit. Die Hieroglyphe war sauber in den Kalkstein gemeisselt. Ursprünglich eine Schönschrift zu Ehren der Götter und der Pharaonen. Das hieratische zeigte flüchtigere Formen und das Demotische eine abgeschliffene Schrift, deren Herkunft aus der Bilderschrift fast verwischt ist. Während die seit dem 7. Jh. v. Chr. entstandene demotische Schrift den Alltag beherrschte, blieb die ältere hieratische Schrift den religiösen Texten vorbehalten, die naturgemäss traditioneller gestaltet wurden. Daher stammt der sich auf die Heiligkeit beziehende Name. Erst als die griechische Epoche zu Ende ging, übernahmen die Ägypter die griechische Schrift, um die eigene Sprache zu schreiben, wobei eine Reihe von

Zusatzzeichen eingeführt wurden. Man nennt sie die koptische Schrift. Die letzte hieroglyphische Inschrift stammt vom 24. August 394, als Kaiser Theodosius I noch einmal das west- und das oströmische Reich vereinigen konnte. Das Koptische erhielt sich bis ins 17. Jahrhundert, erst dann ging es im Arabertum unter.

Letzten Endes sind alle Schriften irgendwann Bilderschriften gewesen, wobei die frühen Bildzeichen nicht nur reale Gegenstände darstellen, sondern auch symbolische Bedeutung haben können. Die heutige Deutung trägt oft spekulativen Charakter und eröffnet Zusammenhänge, die wie Assoziationen aneinander zu hängen scheinen. Kreis und Kreuz, Swastika (altindisches Glückszeichen) und Mutterschoss, Mond und Sternformen tauchen als Bildzeichen für sehr ähnliche, oft identische Gealten der Frühkulturen auf. Ein Beispiel ist die Swastika. Dieses von den Nazis als Hakenkreuz übernommene Sonnensymbol gehört bekanntlich zu den Urzeichen. Im Mesopotamien um 5000 v. Chr. steht das Zeichen für das Schöpferische, den Herrscher der Sonne. Im südasiatischen Kulturkreis um 4000 v. Chr. für «Frieden in Gott». Im ostasiatischen Bereich für Schirmherr, die höchste Macht, den Herrscher der Welt, der am Polarstern seine Residenz hat. Einige Zeichen haben offenbar in weit auseinanderliegenden Kulturen ähnliche Bedeutung, auch wenn sie ganz andere Laute oder Worte bezeichnen. Überall, in China wie in Ägypten oder bei den Sumerern, arbeitet das bilderschriftliche Denken in drei Kategorien. Einmal bezeichnet ein Teil das Ganze, also der Kopf mit Hörner das Rind, die Ähre das Korn. Dann gibt es wieder regelrechte Abbildungen; im Sumerischen sind Boot und Pflug exakt gezeichnet, bevor die Keilschrift sie in Zeichen umsetzte. Schliesslich gibt es das Symbolzeichen, wie am Beispiel der Sonnenzeichen aufgezeigt.

*Mit einem herzlichen Schützengruss
Euer Zentralpräsident*



Der erste Schuss ist um 8 Uhr gefallen

Das 26. Eidgenössische Schützenfest für Veteranen ist eröffnet. In den nächsten Tagen werden im Albisgütli in Zürich über 7000 Schützinnen und Schützen um Punkte und Auszeichnungen kämpfen.

Punkt 8.00 Uhr fällt am Montag, den 5. August, der erste Schuss. Bis zum 17. August, wenn das 26. Eidgenössische Schützenfest für Veteranen (ESFV) nach zweiwöchigem Betrieb im Zürcher Albisgütli wieder zu Ende sein wird, werden es gegen 200000 verschossene Patronen sein rund 6000 Auszeichnungen werden bis dahin verteilt sein an die rund 7100 angemeldeten Schützinnen und Schützen, wie der Schiessverantwortliche Fritz Kilchenmann aufgrund seiner Erfahrung schätzt.

Und Kilchenmann hat eine grosse Erfahrung. Immerhin war er auch schon 2004, beim letzten Eidgenössischen der Veteranen in Zürich, für das Schiesswesen zuständig. Der Auftakt zum Schützenfest verläuft ohne Friktionen. Schon um 5.30 Uhr sind die ersten Helfer auf Platz. Sie müssen die rund 600 Schützen in Empfang nehmen, die an diesem Tag vor allem aus den Kantonen Aargau und Schaffhausen anreisen. In den kommenden Tagen folgen die Delegationen aus allen anderen Kantonen.

Schiessen bis ins hohe Alter

Schützenveteranen gibt es in der ganzen Schweiz und Veteran wird, wer als Schütze in einem Verein mindestens 60 Jahre alt ist. Auch bei den Veteranen gibt es noch eine Steigerung. Ab 70 wird man zum Senior, wer 80 Jahre und älter ist, bringt es gar zum Ehrenveteranen. «Der älteste Zürcher Teilnehmer zählt bereits 94 Jahre», weiss Kilchenmann.

OK-Präsident Andres Türlér, der dieses Amt übernommen hat, als er noch Zürcher Stadtrat gewesen ist,

zeigt sich stolz, dass «seine» Stadt nach 2004 wieder Austragungsort des ESFV ist. «Zürich ist eine Bildungsstadt, eine Kulturstadt, eine Finanzstadt, eine Sportstadt – und eben auch eine Schützenstadt», meint er an der Medienkonferenz zur Eröffnung des Festes und verweist auf die lange Schützentradition Zürichs. Belegt ist erstmals für 1504 ein Ehr- und Freischiessen.

Auszeichnungen und Preise

Neben dem sportlichen Aspekt sei das Gesellschaftliche an diesem Fest ebenso wichtig. «Ich freue mich über die vielen Kontakte, die hier auch an den Tischen geknüpft werden.» Und wie überall im Sport spielt auch der Ehrgeiz eine wichtige Rolle. Immerhin gibt es neben Barpreisen auch Waren im Wert von 58000 Franken zu gewinnen, und natürlich der Stolz jedes Schützen: eine Kranzauszeichnung.

«Es ist noch keine Stunde um, da sind die ersten schon angestanden, um ihr Blech abzuholen», wie Türlér scherzhaft anfügt. Tatsächlich tragen schon einige ältere Schützen die silbrige oder goldige Auszeichnung an der Brust.

Einsatz für die «Kunden»

Im Interesse der Sicherheit ist der Ablauf für jeden Schützen genau vorgegeben. Beim Eingang in den grossen Schiessstand wird jedes Sportgerät kontrolliert. «Wir schiessen nicht mit Waffen, sondern mit Sportgeräten», stellt Kilchenmann klar. Das sind Gewehre in allen möglichen Ausführungen, vor allem aber modifizierte Sturmgewehre 57 sowie Pistolen in grosser Vielfalt. Jedes erhält dann einen Kleber. Die Munition wird an einem anderen Schalter ausgegeben. Vier Schützenmeister überwachen das Geschehen an den 43 Scheiben auf die 300-Meter-Distanz. Und hinter jedem Schiessenden gibt es Warner, die die Resultate aufnehmen. Das erklärt auch die grosse Helferzahl. Pro Tag stehen rund 150 im Einsatz, der grösste Teil von ihnen im Schiessbetrieb.

«Die Teilnehmer sind unsere Kunden und wir betreuen diese als Gäste», lautet das Credo von Kilchenmann. Damit diese bestmöglich betreut werden können, ist eine lange Vorbereitung nötig gewesen. Immerhin ist die Auslastung der Scheiben an fast allen Tagen sehr hoch. So erhält jeder Schütze seinen Rangeur, die Zeit, in der er schiessen kann. «Es wird keine Engpässe geben», ist sich Kilchenmann sicher. Da kommt wieder seine Erfahrung zum Tragen. Rund 30 Minuten ist der Zeitbedarf pro Schütze.

Insgesamt gibt es am ESFV acht Kategorien, in denen geschossen wird. In den unterschiedlichen Gewehrkatgorien wird über 300 Meter gewetteifert, mit den Pistolen über 50 oder 25 Meter.



Der Höhepunkt im Schützenleben

«Das Eidgenössische gehört zum Zyklus im Lebens eines Schützen. Es stellt jeweils den Höhepunkt dieses Zyklus' dar», betont Bernhard Lampert, Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV). «Es hat aber auch eine gesellschaftliche Bedeutung: Man sieht sich und wird gesehen. Das gibt ein gemeinschaftliche Erlebnis.» Der VSSV lege aber auch Wert darauf, dass ein Eidgenössisches Schützenfest zentral an einem Ort durchgeführt werde.

Das ist im Albisgütli aufgrund der vorhandenen Infrastruktur möglich. Und das ist auch einer der Gründe, weshalb die Wahl für den Austragungsort 2019 auf Zürich fiel. Immerhin gab es drei Bewerber. Laut Lampert fiel Lausanne aus der Wahl, da dort bereits 2009 ein ESFV durchgeführt worden sei. Zürich und Bern hätten beide gleichwertige Bewerbungen vorgelegt. Deshalb seien erstmals in der Geschichte des VSSV an einer Konferenz gleich zwei Anlässe vergeben worden: an Zürich im 2019 und an Bern im 2023.

Während das ESFV sich an alle Schützinnen und Schützen richtet, wird der letzte Tag des Anlasses den Besten der Veteranen vorbehalten sein. Am 17. August findet der Ständewettkampf statt, der unter der Verantwortung des Zentralverbandes steht. «An diesem Wettkampf zwischen den Kantonen geht es um Prestige und Tradition», unterstreicht Lampert. «Das zeigt sich schon an der Vorbereitung. In verschiedenen Kantonen gibt es Ausscheidungswettkämpfe, in denen entschieden wird, wer den Kanton vertreten darf.» Da schwingt er wieder mit, der Ehrgeiz.

Le premier coup de feu a été tiré à huit heures.

La 26^{ème} Fête Fédérale de Tir des Vétérans est ouverte. Dans les prochains jours, plus de 7000 tireurs se disputeront les points et les récompenses à l'Albisgütli de Zurich.

Le premier coup de feu a été tiré à 8 h le lundi 5 août. Jusqu'au 17 août, la 26^{ème} Fête fédérale de tir des vétérans (FFTV) se déroulera pendant deux semaines à Albisgütli, à Zurich, et environ 200 000 cartouches seront tirées. D'ici là, environ 6 000 prix auront été remis aux quelques 7.100 tireurs inscrits, comme l'estime Fritz Kilchenmann, responsable du tir, sur la base de son expérience.

Et Fritz Kilchenmann a beaucoup d'expérience. Après tout, il était déjà responsable du tir de la dernière compétition fédérale des vétérans à Zurich

en 2004. L'événement d'ouverture de la fête de tir se déroule sans friction. A 5 h 30 du matin, les premiers fonctionnaires sont déjà en place. Ils doivent recevoir les quelques 600 tireurs vétérans qui arrivent ce jour-là, principalement en provenance des cantons d'Argovie et de Schaffhouse. Dans les prochains jours, les délégations de tous les autres cantons suivront.

Tirer dans la vieillesse

Il y a des tireurs vétérans dans toute la Suisse. Et quiconque a au moins 60 ans en tant que tireur vétéran dans un club devient vétéran. Il y a toujours une augmentation chez les tireurs vétérans. Dès l'âge de 70 ans, on devient sénior-vétéran, qui a 80 ans et plus, l'apporte même à vétéran d'honneur. « Le plus âgé des participants à Zurich a déjà 94 ans », explique Fritz Kilchenmann.

Le président du CO, Andres Türler, qui a pris ses fonctions alors qu'il était encore conseiller municipal de la ville

de Zurich, est fier de montrer que « sa » ville est une fois de plus le siège de la FFTV après 2004. « Zurich est une ville d'éducation, une ville de culture, une ville de finances, une ville de sport et aussi une ville de vétérans, a-t-il déclaré lors de la conférence de presse à l'ouverture de la Fête, faisant référence à la longue tradition des tireurs vétérans de Zurich. Pour la première fois en 1504, un tir honorifique et gratuit a été documenté.

Prix et récompenses

Outre l'aspect sportif, l'aspect social de cette fête est tout aussi important. « Je suis heureux des nombreux contacts qui sont également pris ici aux tables. Et comme partout dans le sport, l'ambition joue aussi un rôle important. Après tout, en plus des prix en espèces, il y a des objets d'une valeur de CHF 58 000.- à gagner et, bien sûr, la fierté de chaque tireur : une couronne.

Il ne s'est pas écoulé une heure, « les premiers ont déjà fait la queue pour ramasser leur métal », ajoute Türler en plaisantant. En fait, certains tireurs plus âgés ont déjà la médaille d'argent ou d'or sur la poitrine.

Engagement envers les « clients »

Dans l'intérêt de la sécurité, la procédure pour chaque tireur est spécifiée avec précision. A l'entrée du grand stand de tir, tous les équipements



sportifs – «nous ne tirons pas avec des armes, mais avec des équipements sportifs», précise M. Kilchenmann –sont contrôlés. Ce sont des fusils dans tous les modèles possibles, mais surtout des fusils d'assaut modifiés 57, ainsi que des pistolets en grande variété. Et chacun reçoit ensuite une plombe. La munition est distribuée à un autre guichet. Quatre tireurs vétérans surveillent l'action sur les 43 cibles à une distance de 300 mètres. Et derrière chaque tireur, il y a des secrétaires qui enregistrent les résultats. Ceci explique aussi le grand nombre d'assistants. Environ 150 sont en action chaque jour, la plupart d'entre eux au stand de tir.



«Les participants sont nos clients et nous nous occupons d'eux en tant qu'invités», tel est le credo de Fritz Kilchenmann. Une longue période de préparation a été nécessaire pour s'assurer qu'ils reçoivent les meilleurs soins possibles. Après tout, l'utilisation des cibles est très élevée presque tous les jours. Donc chaque tireur reçoit son Rangeur, le temps qu'il peut tirer. «Il n'y aura pas de goulots d'étranglement, Fritz Kilchenmann en est sûr. C'est là que son expérience s'exprime à nouveau. Le temps requis par tireur est d'environ 30 minutes.

Il y a au total huit catégories à la FFTV dans lesquelles le tir a lieu. Dans les différentes catégories de fusils on tire sur 300m, dans les pistolets sur 50 ou 25 mètres.

Le point culminant dans la vie d'un tireur vétérans

« Le fédéral fait partie du cycle de la vie d'un tireur vétéran. C'est toujours le point culminant de ce cycle », souligne Bernhard Lampert, Président central de l'Association Suisse des Tireurs Vétérans (ASTV). « Mais elle a aussi une signification sociale : on se voit et on est vu. Ça donne une expérience communautaire. » Mais l'ASTV

attache également de l'importance au fait qu'une Fête Fédérale de Tir des Vétérans se déroule au même endroit.

Cela est possible à l'Albisgütli grâce à l'infrastructure existante. C'est l'une des raisons pour lesquelles Zurich a été choisie comme site en 2019. Après tout, il y avait trois candidats. Selon Bernhard Lampert, Lausanne n'a pas été choisie parce qu'une FFTV y avait déjà été réalisée en 2009. Zurich et Berne avaient toutes deux présenté des demandes équivalentes. Ainsi, pour la première fois dans l'histoire de l'ASTV, deux fêtes ont été adjudgées lors d'une même assemblée: à Zurich en 2019 et à Berne en 2023.

Alors que l'ESFV s'adresse à tous les tireurs, la dernière journée de l'épreuve sera réservée aux meilleurs vétérans. Le 17 août, le tir-interassociations aura lieu sous la responsabilité de l'ASTV. « Cette compétition entre les cantons est une compétition de prestige et de tradition », souligne Bernhard Lampert. « Cela se voit déjà dans les préparatifs. Il existe des concours de qualification dans différents cantons où l'on décide qui est autorisé à représenter le canton. Et c'est reparti, l'ambition.

«Bisher verlief alles reibungslos»

Viele Spitzenresultate, fröhliche Gesichter, keine Unfälle: Die erste Woche des ESFV 2019 ist fast um und die Organisatoren können eine positive Zwischenbilanz ziehen.

3456 Schützinnen und Schützen haben bis zum Freitagabend, 9. August, am 26. ESFV auf dem Albisgütli geschossen – 2912 über 300 Meter, 291 mit der Pistole auf 25 und 253 auf 50 Meter. Und es sind schon viele Spitzenresultate verzeichnet worden. In allen drei Gewehrkatégorien gibt es je einen Schützen mit dem Maximum.

Und über 50 Meter liegt der Spitzenwert mit der Randfeuerpistole bei 472 Punkten, über 25 Meter bei 97 Punkten. «Die Bedingungen hier im Albisgütli sind gut», hält denn Fredy Baschung fest, der im Hintergrund die Schiesskomptabilität gewährleistet.

Festzelt gut ausgelastet

Auch Peter Frei, OK-Vizepräsident, zeigt sich mit dem Verlauf der ersten Woche sehr zufrieden: «Bisher verlief alles reibungslos. Nur das Wetter spielte an einem Tag nicht ganz mit. Es gibt viele fröhliche Gesichter, die Leute sind aufgestellt, sowohl die Teilnehmer wie auch die Helfer.»

Zwischen gut 600 und 700 Schützinnen und Schützen sind in der ersten

Fredy Baschung hat im Hintergrund die Übersicht über alle Resultate.



Woche pro Tag angetreten. Entsprechend ist auch die Festzeltauslastung sehr gut. Die 500 Plätze sind über Mittag fast immer komplett belegt ge-



Postenchefin Sarah Doswald (rechts) sorgt zusammen mit einer Kollegin für das Wohl der Veteranenschützen.

wesen. Und die extra eingerichtete Schützenstube vor dem Eingang zum Schiessstand hat sich zu einem beliebten Treffpunkt gemausert. Sie bietet sogar einen Ausblick auf Zürich hinab.

Motivierte Helfer

Personalchef René Hegner findet durchs Band nur Lob für seine Leute. «Die Helfer sind äusserst zuverlässig. Auf 120 Leute, die jeweils pro Tag im Einsatz stehen, kommt es vielleicht zu ein bis zwei Ausfällen.» Und dabei sind die Aufgaben herausfordernd, müssen doch alle im Interesse der Sicherheit voll konzentriert arbeiten. Die langen Einsatzzeiten, jeweils von 7.30 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 19.00 Uhr, verlangen einiges ab. «Dennoch sind die Leute hier topmotiviert», hat Hegner die Erfahrung gemacht.

Wenig zu tun gehabt hat bisher dagegen Sarah Doswald. Doch das ist ein

positives Zeichen, leitet sie doch den Sanitätsdienst. «Das Schlimmste waren kleine Verbrennungen, weil eine heisse Hülse in den Ärmel geriet.» Am meisten gefragt waren bisher Pflasterli. Die Postenchefin vom Militärsanitätsverein Zürich ist auch froh, dass es nicht allzu warm geworden ist. So hat es kaum Kreislaufprobleme gegeben.

Jeder Schuss wird erfasst

Zufrieden mit dem Wetter ist Fredy Baschung: «Gerade für ältere Schützen ist es besser, wenn es nicht zu heiss ist.» Kommt noch dazu, dass es schiess technisch ideal ist, wenn sich am Himmel Wolken zeigen. Auch wenn Baschung im Hintergrund arbeitet, sieht er doch am meisten. Sogar, wenn mal einige Schüsse auf die falsche Scheibe gehen. Dank der vorhandenen Technik lässt sich genau sagen, wer da das falsche Ziel ins Vi-

sier genommen hat. Für ihn ist ein solches Schützenfest ein wahrer Marathon. Täglich ist er von 6.00 bis 20.30 Uhr auf Platz. Auch über Mittag in der Schiesspause gibt es für ihn kein Ausruhen, muss er dann doch die Scheiben neu konfigurieren. Vier bis fünf solche Anlässe betreut er pro Jahr. Nach Zürich steht mit dem Kantonal-schützenfest beider Basel gleich der nächste Marathon an.

Doch auch wenn ein solches Fest sehr anstrengend ist, gefällt ihm die Atmosphäre hier sehr, an Orten, wo auch das Gesellschaftliche einen hohen Stellenwert hat: «Ohne despektierlich zu sein: Die Wurst-und-Brot-Schützen tragen einen solchen Schiessanlass.» Ihnen gehe es vor allem darum, einen schönen Tag unter Kameraden zu haben. «Wenn dann noch ein gutes Resultat geschossen wird – umso besser.»

« Tout s'est bien passé jusqu'à présent »

De nombreux résultats de pointe, des visages joyeux, pas d'accidents: la première semaine de la FFTV 2019 est presque terminée et les organisateurs peuvent établir un bilan intermédiaire positif.

3456 tireurs ont tiré sur l'Albisgütli jusqu'au vendredi soir 9 août, 2912 sur 300 mètres, 291 avec le pistolet à 25 et 253 à 50 mètres. Et de nombreux résultats de pointe ont déjà été enregistrés. Dans chacune des trois catégories de fusils, il y a un tireur avec le maximum. Et sur la distance de 50 mètres, le meilleur score avec le pistolet à percussion annulaire est de 472 points, plus de 25 mètres à

97 points. Les conditions à l'Albisgütli sont bonnes, dit Fredy Baschung, qui travaille à l'arrière-plan avec sa complicité de tir.

Chapiteau bien utilisé

Peter Frei, vice-président du CO, est également très satisfait du déroulement de la première semaine: « Jusqu'à présent, tout s'est bien passé. Seul le temps n'a pas tout à fait joué pendant une journée. Il y a beaucoup de visages joyeux, les gens sont satisfaits, à la fois les participants et les aides.

Entre 600 et 700 tireurs ont participé la première semaine par jour. En conséquence, l'utilisation du chapiteau est également très bonne. Les 500 sièges étaient presque toujours entièrement occupés à la mi-journée. Et le restaurant de tir spécialement préparée en face de l'entrée du stand

de tir est devenu un lieu de rencontre populaire. Il offre même une vue sur Zurich.

Aides motivés

Le chef des ressources humaines René Hegner ne fait que des éloges pour son personnel. « Les aides sont extrêmement fiables. Pour 120 personnes en service par jour, il peut y avoir une ou deux pannes. » Et les tâches sont difficiles, parce que tout le monde doit travailler d'une manière entièrement concentrée dans l'intérêt de la sécurité. Les longs horaires de fonctionnement, de 7h30 à 12h et de 13h30 à 19h, exigent beaucoup. « Cependant, les gens ici sont très motivés », a déclaré M. Hegner.

Sarah Doswald n'a pas un grand travail jusqu'à présent. Mais c'est un signe positif, vu qu'elle dirige le service d'ambulance. « Le pire, c'était une petite

brûlure, parce qu'une douille chaude a fini dans la manche d'un tireur. » La plupart des demandes à ce jour ont été des petits pansements. La cheffe de la société de santé militaire Zurich est également heureuse qu'il ne faisait pas trop chaud. Il n'y a pratiquement pas eu de problèmes circulatoires.

Chaque coup est compté

Fredy Baschung est satisfait de la météo : « C'est mieux pour les tireurs plus âgés s'il ne fait pas trop chaud. » Ajoutez à cela le fait qu'il est idéal pour

le tir lorsque les nuages apparaissent au ciel. Même si Baschung travaille en arrière-plan, c'est lui qui en voit le plus. Même lorsque certains coups vont à la mauvaise cible. Grâce à la technologie existante, il est possible de dire exactement qui a tiré sur la mauvaise cible.

Pour lui, une telle fête de tir est un vrai marathon. Tous les jours, il est sur le terrain de 6h à 20h30. Même à midi pendant la pause de tir il n'y a pas de repos pour lui, il doit reconfigurer les cibles.

Il supervise quatre à cinq tirs par année. Après Zurich, le prochain marathon est à venir avec la Fête cantonale de tir des deux Bâle.

Mais même si une telle fête est très ardue, il aime beaucoup l'ambiance ici, dans des endroits où les relations sociales sont également d'une grande importance: « Sans être irrespectueux: les tireurs « saucisse-et-pain » portent un tel événement de tir. » Ils sont surtout intéressés à passer une belle journée entre camarades. « Si un bon résultat est obtenu – tant mieux. »

Zwölf Kränze an einem Tag geschossen

Ob über 25, 50 oder 300 Meter: Werner Bachmann vom Schützenverein Schönenberg ist über alle Distanzen treffsicher. Und der ehemalige Polizist aus Hirzel setzt sich auch als Helfer am Eidgenössischen Schützenfest für Veteranen in Zürich ein.

Er fährt gerne Töff, liebt es zu holzen und zu fischen und werkelt auch ganz gerne auf seinem ehemaligen Hof in Hirzel. Und der 65-jährige ehemalige Polizist ist vor allem passionierter Schütze – und das mit Erfolg. Am 7. August hat er an einem Tag am Eidgenössischen gleich zwölf Kränze geschossen, je vier auf die Distanzen 25, 50 und 300 Meter.

Wie holt man sich zwölf Kränze hintereinander?

Ich bin kein angefressener Pistolen-schütze. Aber obwohl ich dort weniger trainiere, schieesse ich auch gute Resultate. Mit dem 57/03-Sturmgewehr schieesse ich seit 30 Jahren Matches und Wettkämpfe. Da wird man schon nicht mehr so nervös wie früher, das hilft schon. Zudem bin ich heute gelassener. Ich schaue, dass ich auch ein gutes Resultat erzielen kann, wenn nicht alles rund läuft. Jedenfalls habe ich mich dieses Jahr auch wieder für den Ständewettkampf qualifiziert. Ich

war schon in Frauenfeld im Team. Damals haben wir gewonnen.

Da kann es diesmal eigentlich nur ein Ziel geben.

Ja, wir wollen mindestens wieder aufs Podest. Aber es gibt ja auch immer Überraschungen. Das Ziel ist aber klar eine Medaille.

Hat die Treffgenauigkeit über die Jahre abgenommen?

Bei der Elite sind über 60-Jährige kaum mehr zu finden. Auf unserer Ebene aber können wir mit Erfahrung viel wettmachen. Klar ist auch die Brille ein Thema. Nach zwei Unfällen bin ich auf dem rechten Auge blind. Aber es geht auch ganz gut nur mit dem linken. Zum Schiessen braucht es ja nur ein Auge. Kommt hinzu, dass das Auge gar nicht mal das Wichtigste ist. 10er lassen sich auch erzielen, wenn man ruhig bleibt und sonst nichts falsch macht.

Wieviel trainieren Sie?

Jede Woche steht das Vereinstraining an, vierzehntäglich das Matchtraining und dann kommen natürlich die Schiessen an den Wochenenden hinzu. Alles in allem sind es zwei bis drei Mal pro Woche. Im Winter trainiere ich noch mit dem Luftgewehr. Als J+S-Leiter arbeite ich auch mit den Jungen. Die Nachwuchsförderung ist wichtig.

Was bedeutet Ihnen ein Eidgenössisches Schützenfest?

(Werner Bachmann): Ich gehe ja sehr viel schieessen. Aber das Eidgenössische hat noch einen besonderen Stellenwert. Das ist Ehrensache, dass man ein solches besucht.

Und was ist für Sie an einem solchen Fest das Wichtigste?

Ich bin in einem kleinen Verein, dem Schützenverein Schönenberg. Wir ha-



ben super Mitglieder, gute Schützen, die gerade vom Technischen her gesehen sackstark sind. Aber dieser Verein würde schon lange nicht mehr existieren, wenn nicht diese Kameradschaft da wäre. Ein solches Fest ist über die Jahre gesehen zwar sportlicher ge-

worden, doch der gesellschaftliche Teil gehört immer dazu.

Sie sind jetzt auch als Eingangskontrolle hier im Einsatz.

Ich wurde über die Bezirksorganisation angefragt. Fast alle helfen mit und

sind hier im Albigütli für zwei, drei Einsätze mit dabei. Hier zeigt sich gerade auch wieder die Kameradschaft. Wenn es am Schluss einen gefreuten Anlass gibt, ist es besonders schön, wenn man selbst etwas hat dazu beitragen können.

Douze couronnes tirées en une journée

Que ce soit sur 25, 50 ou 300 mètres : Werner Bachmann de la société de tir de Schönenberg est précis sur toutes les distances. Et l'ancien policier de Hirzel est également un collaborateur de la Fête Fédérale de Tir des Vétérans à Zurich.

Il aime monter la moto, aime le façonnage de bois et d'aller à la pêche et de travailler sur son ancienne ferme à Hirzel. Et l'homme de 65 ans qui était gendarme pendant 40 ans, est avant tout un tireur passionné, et ce avec succès. Le 7 août, il a tiré douze couronnes en une journée à la fête fédérale, quatre chacune sur les distances de 25, 50 et 300 mètres.

Comment obtenir douze couronnes d'affilée ?

Je ne suis pas un tireur de pistolet dévoré. Mais même si je m'entraîne moins, j'ai aussi de bons résultats. Avec le fusil d'assaut 57/03, je tire des matchs et des compétitions depuis 30 ans. Tu n'es plus aussi nerveux qu'avant, ça aide. Je suis aussi plus détendu aujourd'hui. J'espère que je peux aussi obtenir un bon résultat si tout ne fonctionne pas bien. En tout cas, je me suis de nouveau qualifié pour le tir inter-associations cette année. J'étais déjà à Frauenfeld dans l'équipe. C'est là qu'on a gagné.

Il ne peut y avoir qu'un seul objectif cette fois.

Oui, nous voulons au moins remonter sur le podium. Mais il y a toujours

des surprises. Mais l'objectif est clairement une médaille.

L'exactitude a-t-elle diminué au fil des ans ?

L'élite est difficile à trouver à plus de 60 ans. À notre niveau, cependant, nous pouvons rattraper beaucoup avec l'expérience. De toute évidence, les lunettes sont également un problème. Après deux accidents, je suis aveugle à l'œil droit. Mais il fonctionne aussi très bien qu'avec le gauche. Tout ce que vous devez faire est d'avoir un œil pour tirer. Ajoutez à cela le fait que l'œil n'est même pas la chose la plus importante. Un 10 peut également être atteint si vous restez calme et ne faites pas d'autre erreur.

Combien vous entraînez-vous ?

Chaque semaine, l'entraînement de la société est programmé, l'entraînement match tous les quinze jours. Et puis, bien sûr, les tirs le week-end. Dans l'ensemble, c'est deux à trois fois par semaine. En hiver, je m'entraîne encore avec le fusil à air comprimé. En tant que chef de J-S, je travaille aussi avec les jeunes. La promotion des jeunes talents est importante.

Qu'est-ce que la fête fédérale signifie pour vous ?

Werner Bachmann : Je vais beaucoup tirer. Mais la Fédérale a encore une signification particulière. C'est une question d'honneur d'en visiter une.

Et quelle est la chose la plus importante pour vous à une telle fête ?

Je suis dans une petite société, la société de tir de Schönenberg. Nous avons de bons membres, de bons ti-



Werner Bachmann hat an einem Tag am ESFV gleich zwölf Kränze geschossen.

reurs qui sont très fort d'un point de vue technique. Mais cette société n'existerait pas longtemps si cette camaraderie n'était pas présente. Une telle fête est devenue plus sportive au fil des ans, mais la partie sociale en fait toujours partie.

Vous contrôlez les équipements de sport à l'entrée.

On m'a posé cette question par l'organisation du district. Presque tous aident et sont ici dans l'Albigütli pour deux ou trois missions. C'est là que la camaraderie est évidente à nouveau. Si la fête est une réussite à la fin, il est particulièrement agréable si vous avez contribué quelque chose vous-même.

Die Zentralfahne ist nun bei den Zürchern

Ein ungewöhnlicher Ort für die Fahnenübergabe, die Sihlcity in Zürich. Doch dort verbinden sich ideal Tradition und Moderne. Und diese Verbindung passt für den offiziellen Tag des Eidgenössischen Schützenfestes für Veteranen in Zürich.

Der Festplatz ist ungewohnt für die Veteranen: links ein Restaurant, rechts ein Restaurant, im Rücken ein Autobahnzubringer. Und vorne ragt ein riesiger Kamine neben einem grossen Multiplexkino in die Höhe. Doch so aussergewöhnlich der Festort für die Veteranenschützen ist, so besonders sind die Veteranen für die Kunden – 24000 sind es durchschnittlich pro Tag –, die das Einkaufszentrum Sihlcity an diesem Dienstag, 13. August, besuchen.

Gut 200 Schützenveteranen und Gäste des ESFV 2019 versammeln sich auf dem Kalenderplatz. Die Stuhlreihen werden eingerahmt von den Fahnen der Kantonalverbände: Um 09.55 Uhr setzt die Musik ein und die Kantonsvertreter, Vorstandsmitglieder und Gäste nehmen unter freiem Himmel Platz. Der ist zwar verhangen, aber zum Glück bleibt der Regen aus. Und ganz schutzlos sind die Veteranen auch nicht. Eine grosse Passerelle mit Verkaufslökalen schwebt über ihren Köpfen, allerdings auf rund 20 Meter Höhe.

Ein Divisionär als Moderator

Im Hintergrund hält sich der Fähnrich mit der Zentralfahne bereit. Moderator Rolf André Siegenthaler tritt erstmals zum Rednerpult. Gekonnt führt er, der beruflich im Range eines Divisionärs als stellvertretender Chef Kommando Operationen der Armee tätig und zudem Zunftmeister der Zunft Oberstrass ist, zweisprachig durch das Programm des offiziellen Tages. Er gibt das Zeichen für die Fahnenüber-

gabe. Von den Thurgauern, der letzte Festort war Frauenfeld, wechselt die Fahne über zu den Zürchern. Flankiert wird der Fähnrich von zwei jungen Ehrendamen, die dem offiziellen Tag optisch einen generationenübergreifenden Charakter verleihen.

OK-Präsident Andres Türler, der neue Präsident der Schützengesellschaft der Stadt Zürich und vormaliger Zürcher Stadtrat, heisst die Veteranen auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik Willkommen. Er begrüsst aus der Politik insbesondere die beiden Zürcher Nationalräte Philipp Kutter (CVP) und Bruno Walliser (SVP), die Zürcher Regierungspräsidentin Carmen Walker Späh (FDP), den Zürcher Stadtrat Raphael Golta (SP), den Präsidenten des Zürcher Kantonsrates Dieter Kläy (FDP) und Heinz Schatt (SVP), den Präsidenten des Zürcher Stadtparlaments.

Tradition und Moderne verbunden

Türler erinnert daran, dass Zürich neben vielem anderen auch eine Schützenstadt sei und hier bereits 1504 ein grosses Schützenfest durchgeführt worden ist. Gewonnen haben damals allerdings Auswärtige: ein Augsburger und ein Innsbrucker. «Ich bin stolz, dass Zürich dieses Jahr das ESFV durchführen kann. Zürich ist urban und weltoffen.» Gerade an diesem Ort in der Sihlcity zeige sich die Verbindung von Tradition und Moderne. Das sei wie bei den Schützen, wo nicht das Bewahren der Asche, sondern das Tragen des inneren Feuers im Vordergrund stehe.



OK-Präsident Andres Türler (links) nimmt die Zentralfahne von VSSV-Zentralpräsident Bernhard Lampert entgegen.

Während sich sogar die Sonne zeigt, erinnert Bernhard Lampert, Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen, an die Werte, die die Schützenveteranen hochhielten: der Tradition, die Verbundenheit zum Land und seiner Armee, die Bewahrung der Freiheit und der Kameradschaft. «Heute haben wir eine exzellente Gelegenheit, um in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen zu werden und Flagge zu zeigen.» Und tatsächlich bleiben manche Sihlcity-Besucher stehen, hören den Ansprachen und den Musikstücken der Dorfmusik Bachenbülach zu, schiessen Fotos und applaudieren gar. «Von den Schützen geht keine Gefahr aus, wie manche in der Politik vorgeben», unterstreicht Lampert.

Die Geheimnisse der Regierungspräsidentin

Nach dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne geht es dann zum Apéro drinnen im Papiersaal. Während des Mittagessens im Folium verrät Regierungspräsidentin Carmen Walker Späh in ihrer Grussbotschaft, dass sie im Rahmen von Einladungen ja schon

Regierungspräsidentin Carmen Walker Späh





viel über Kampf- und Schiesssport gelernt habe. «Am Schwingfest habe ich mich aber nicht ins Sägemehl werfen lassen: Wegen meiner Frisur, das versteht sich von selbst.» Für diese Bemerkung erntet sie viele Lacher. Auf eine Einladung der Bombenwerfergilde warte sie allerdings noch immer, fügt sie mit einem Schmunzeln an.

Und dann gibt es gar einen Primur. So erzählt die gebürtige Urnerin, dass sie punkto Schiessen kein unbeschriebenes Blatt sei. «In meinem Heimatkanton war ich eine nicht zu unterschätzende und gefürchtete Jungschützin!» Mit dem Sturmgewehr auf dem Rücken sei sie per Velo jeweils zum Schiessstand gefahren. Als Gegenpol zum Schiessen habe sie Ballett getanzt. Aus diesen beiden Tätig-

keiten entstand auch ihr Übername: Prima Ballerina – mit Betonung der zwei L. Nach einem klaren Votum für das Projekt Rosengartentram und -tunnel gibt sie ihrer Freude darüber Ausdruck, dass die Veteranen hier in Zürich feiern. «Es geht um mehr als Schiesssport. Es geht hier auch um die Pflege der Kameradschaft, um die Verbundenheit mit unserem Land und um Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Dafür lohnt es sich zu kämpfen. Guet Schuess und einen unvergesslichen Tag.» Für diese Worte gibt es aus der Runde einen warmen Applaus.

Gute Erinnerungen ans Albisgütli

Der Zürcher Stadtrat Raphael Golta schliesst den Reigen der Redner ab. Der Vorsteher des Sozialdeparte-

ments schlägt den Bogen von Eishockey-, Rad-, Fussball- und Leichtathletikevents, die in der Stadt Zürich stattfinden, bis hin zu Schützenanlässen. Mit dem Knabenschiessen habe die Stadt ein Fest mit grosser Ausstrahlung. Als Jungschütze habe er vor 30 Jahren daran jeweils ebenfalls teilgenommen. «Mein grösster materieller Ertrag war allerdings eine Bratwurst.» Geblieben seien aber gute Erinnerungen ans Albisgütli. Er hoffe, dass auch die Veteranenschützen solche vom ESFV mit nach Hause nehmen. Wie der Applaus zeigt, scheint das der Fall zu sein.

Veteran

Le drapeau central est maintenant à Zurich

Un lieu inhabituel pour la remise du drapeau, le Sihlcity à Zurich. Mais c'est là que la tradition et la modernité sont idéalement combinées. Et ce lien correspond à la journée officielle de la Fête Fédérale du Tir des Vétérans à Zurich.

Le site pour la remise du drapeau est inhabituel pour les vétérans : à gauche un restaurant, à droite un restaurant, à l'arrière une partie d'autoroute. Et à l'avant, une immense cheminée s'élève à côté d'un grand cinéma multiplexe. Mais aussi extraordinaire que le site de remise du drapeau pour les tireurs vétérans, si spécial sont les

vétérans pour les clients – 24 000 en moyenne par jour qui visitent le centre commercial Sihlcity ce mardi 13 août.

Environ 200 tireurs vétérans et les invités de la FFTV 2019 se rassemblent sur la place Kalander. Les chaises en rangées sont encadrées par les drapeaux des associations cantonales : A 9h 55, la fanfare commence à jouer et les représentants cantonaux, membres du comité central et les hôtes prennent place en plein air. Il est nuageux, mais heureusement il ne pleut pas. Et les tireurs vétérans ne sont pas sans défense. Une passerelle se trouve en-dessus des leurs têtes.

Un divisionnaire comme modérateur

En arrière-plan, le banneret avec le drapeau central est prêt. Le modéra-

teur Rolf André Siegenthaler se place pour la première fois derrière le micro. Il dirige habilement la cérémonie de la journée officielle, lui qui travaille en grade de divisionnaire comme chef adjoint des opérations au commandement de l'armée et est également maître de guildes de la guilde Oberstrass. Il parle en allemand et en français. Il donne le signe pour la remise du drapeau. Des Thurgoviens, les derniers organisateurs à Frauenfeld, le drapeau passe au Zurichois. La remise du drapeau central est flanquée par deux jeunes dames d'honneur qui visuellement donnent à la journée officielle un caractère intergénérationnel.

Le président du comité d'organisation, Andres Türler, qui est le nouveau président de la Société de tir de la ville



de Zurich et ancien conseiller municipal de Zurich, accueille les tireurs vétérans dans les locaux de l'ancienne papeterie. Il accueille en particulier les deux Conseillers nationaux de Zurich Philipp Kutter (PDC) et Bruno Walliser (UDC), la Présidente du Gouvernement zurichois Carmen Walker Späh (PLR), le Conseiller municipal de Zurich Raphael Golta (PS), le Président du Parlement zurichois, Dieter Kläy (PLR) et Heinz Schatt (UDC), Président du Parlement de la Ville de Zurich.

Tradition et modernité combinées

Andres Türler rappelle que Zurich est entre autres une ville des tireurs et qu'il a déjà été organisé une grande fête de tir en 1504. A cette époque, cependant, les étrangers ont gagné : un tireur de Augsburg et un de Innsbruck. « Je suis fier que Zurich puisse réaliser la FFTV cette année. Zurich est urbaine et cosmopolite. C'est précisément dans ce lieu de la Sihlcity que le lien entre tradition et modernité est évident. C'est comme le cas avec les tireurs, où ce n'est pas la restauration des cendres, mais le transport du feu intérieur est au premier plan.

Alors que même le soleil brille, Bernhard Lampert, Président central de l'Association Suisse des Tireurs Vétérans, rappelle les valeurs que les vétérans ont brandi : la tradition, le lien avec le pays et de son armée, la préservation de la liberté et de la camaraderie. « Aujourd'hui, nous avons une excellente occasion d'être perçus positivement par le public et de nous affirmer. » Et en fait, certains visiteurs de Sihlcity s'arrêtent, écoutent les discours et la musique de la fanfare du village de Bachenbülach, prennent des

photos et applaudissent même. « Il n'y a pas de danger qui part des tireurs, comme certains en politique le prétendent », souligne Bernhard Lampert.

Les secrets de la Présidente du Gouvernement

Après avoir chanté ensemble l'hymne national, nous nous dirigeons vers l'intérieur de la salle de papier ou l'apéritif est servi. Au cours du déjeuner au Foliium, la Présidente du Gouvernement Carmen Walker Späh révèle dans son message de salutation qu'elle a déjà beaucoup appris sur les arts martiaux et le sport de tir lors des invitations auxquelles elle a participé. « A la fête de lutte suisse je ne me suis pas laissé jeter dans la sciure : à cause de ma coiffure, cela va sans dire ». Pour cette remarque, elle récolte beaucoup d'applaudissements. Avec un sourire elle dit qu'elle attend toujours l'invitation de la guilde des lanceurs de bombes.

Et puis il y a même une amorce. Ainsi, l'Uranaise dit qu'elle n'est pas une feuille blanche quand il s'agit du tir. « Dans mon canton d'origine, j'étais une jeune tireuse qu'il ne fallait pas sous-estimer ! » Avec le fusil d'assaut sur le dos, elle s'est rendue au stand de tir à vélo. Comme contrepoint au tir, elle dansait le ballet. De ces deux activités est également venu son surnom : Prima Ballerina - en mettant l'accent sur les deux L. Après un vote clair en faveur du projet du tram Rosengarten ainsi que du tunnel qu'elle a beaucoup apprécié, elle est très contente que les tireurs vétérans fêtent à Zurich. « Il s'agit de plus que le sport de tir. Il s'agit aussi de soigner la camaraderie, l'attachement à notre pays, la liberté et la primauté du



droit. Cela vaut la peine de se battre pour ça. Bon Tir et une journée inoubliable ». Pour ces mots, il y a un applaudissement chaleureux.\$

Bons souvenirs de l'Albispütli

Le Conseil de ville de Zurich Raphael Golta conclut les discours. Le chef du département social jetait un pont entre le hockey sur glace, le cyclisme, le football et les événements d'athlétisme, qui ont lieu dans la ville de Zurich, aux fêtes de tir. Avec le « Knabenschiessen », la ville a une fête avec un grand charisme. En tant que jeune tireur, il y participait il y a 30 ans. « Mon plus grand rendement, était une saucisse à rôtir ». Mais de bons souvenirs restent de l'Albispütli. Il espère que les tireurs vétérans les prendront aussi à la maison. Comme le montrent les applaudissements, cela semble être le cas.



«Zürich hat sich von seiner besten Seite gezeigt»

Mit dem Absenden des Teamwettkampfes ist am Samstag das 26. ESFV offiziell abgeschlossen worden. Wenn auch die erhofften Teilnehmerzahlen nicht ganz eingetroffen sind, zeigen sich die Organisatoren mit dem Festverlauf doch sehr zufrieden.

Nun ist wieder «Hahn in Ruh» – und das Eidgenössische Schützenfest für Veteranen 2019 ist Geschichte. «Viele Stunden der Vorbereitung haben ihr Ziel erreicht: Ein tadellos durchgeführtes Schützenfest, an dem sich Zürich von seiner besten Seite gezeigt hat!», bilanziert OK-Präsident Andres Türler.

«Wir haben stets eine gute, ruhige Stimmung auf Platz gehabt», freut sich Türler, «ein grosser Haufen fröhlicher Gesichter.» Die Hauptziele seien erreicht worden, nämlich eine weitere Möglichkeit, um das freundeidgenössische Zusammensein zu pflegen und gut zu schiessen. Ein ganz besonderes Kränzchen windet der Präsident den anderen Mitgliedern des Organisationskomitees: «Das ist ein hervorragendes OK. Es hat wie ein einwandfreies Uhrwerk gearbeitet.»

Wetter spielte mit

Nicht zu kalt, nicht zu heiss: Das Wetter half mit, dass der Festbetrieb gut abläuft. Im Stand aber auch im Zelt waren die Temperaturen meist angenehm. Wegen medizinischen Problemen gab es während der beiden ESFV-Wochen zwei Spiraleinlieferungen.

Knapp 7000 Schützen

An den elf Schiesstagen – ohne Ständewettkampf – wurden total 6946 Schützinnen und Schützen gezählt. 5809 traten mit dem Gewehr auf 300 Meter an, mit der Pistole waren es über 50 Meter 509 und über 25 Meter 628. Damit blieb die Gesamtzahl der Teilnehmer leicht unter den Erwartungen des OK, das sich 7200 Schützen erhofft hatte. Doch bereits die Zahl der angemeldeten Schützen blieb mit 7023 gegenüber dem angestrebten Ziel zurück. Und von diesen mussten sich eben einige abmelden.

Der intensivste Schiessbetrieb herrschte am Donnerstag, 8. August, als 742 Schützen antraten. Insgesamt hatten sich 295 Vereine zum ESFV 2019 angemeldet, 149 über 300 Meter, 75 über 25 Meter und 71 über 50 Meter.

«Sehr gute Organisation»

«Zurück bleiben mir viele positive Eindrücke und die Bestätigung von Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz für die sehr gute Organisation und die bemerkenswerte Freundlichkeit aller Funktionärinnen und Funktionären», bilanziert Fritz Kilchenmann, der Verantwortliche für den Schiessbetrieb.

Dieses Urteil wird auch durch den «Inspektionsbericht» des VSSV bestätigt. Durchs Band – von der Wegweisung über das Festzentrum, die Gaben, den Büchsenmacher bis zum Schiessbetrieb – gibt es eine gute Note. Einzig bei den Stellungen gibt es den Einwand, dass einige Auflagen nicht dem Hilfsmittelverzeichnis entsprechen haben. Der allgemeine Eindruck lautet: «Sehr gute Organisation; genügend Personal an allen Orten;

freundliche und kompetente Funktionäre und Helfer; schützenfreundliche Preise.»

Mit dem Camper zum Albisgütli

Dass alles so reibungslos abläuft, ist auch auf die minutiöse Vorbereitung der Schiesskommission zurückzuführen, die in nicht weniger als 18 Sitzungen alles bis ins kleinste Detail vorbereitete. Jede der fünf Abteilungen verfügte über einen eigenen Chef und einen Stellvertreter, von denen einige auch zum Zug kamen. Hans Schenk, der Stellvertreter von Kilchenmann, lobt nicht nur seinen Chef, sondern auch die «hervorragenden Helfer, die stets mitgedacht haben». Alle hätten ein grosses Engagement an den Tag gelegt. Es gab sogar ein Paar aus Rüti, Rita und Hansruedi Frutschi – er war als Sektorchef im Einsatz –, das eigens mit dem Camper ins Albisgütli gereist war, um dort praktisch rund um die Uhr helfend zur Verfügung zu stehen.

Zum Finanziellen kann das zuständige OK-Mitglied Hansruedi Amstutz noch nicht viel sagen. Im Verlauf des Oktobers erwartet er einen ersten Abschluss. Die Vergaben seien fast in allen Bereichen im Rahmen des Budgets erfolgt. Auf der Einnahmeseite werde sich aber sicher auswirken, dass rund 250 Schützen weniger als erhofft erschienen seien. Auch der Verkauf von Erinnerungsgaben sei unter den Erwartungen geblieben.





« Zurich s'est montrée sous son meilleur jour »

Après la proclamation des résultats du Tir inter-associations, la 26ème FFTV a été officiellement conclue samedi, 17.08.2019. Même si le nombre espéré de participants n'a pas été tout à fait atteint, les organisateurs sont très satisfaits du déroulement de la fête.

Maintenant, le calme est de retour - et la Fête Fédérale de Tir des Vétérans est de l'histoire ancienne. « De nombreuses heures de préparation ont atteint leur objectif : une fête de tir impeccablement exécuté, où Zurich s'est montrée sous son meilleur jour ! », a déclaré le président du CO Andres Türlér. « Nous avons toujours eu une ambiance calme sur le terrain, » dit-il, « un grand groupe de visages joyeux. » Les principaux objectifs avaient été atteints, à savoir une autre façon de bien s'entretenir et tirer. Le président lance une couronne très spéciale aux autres membres du comité d'organisation : C'est un excellent CO. Cela a fonctionné comme un mouvement sans faille.

La météo jouait avec

Pas trop froid, pas trop chaud : Le temps a contribué à assurer que l'opération festive s'est bien déroulée. Dans le stand mais aussi dans la tente, les températures étaient pour la plupart agréables. En raison de problèmes médicaux, il y a eu deux admissions à l'hôpital pendant les deux semaines de tir.

Presque 7000 tireurs

Sur les onze jours de tir - sans le Tir inter-associations - un total de 6946 tireurs ont été comptés. 5809 ont concouru avec le fusil à 300 mètres, avec le pistolet ils étaient sur 50 mètres 509 et sur 25 mètres 628. En conséquence, le nombre total de participants est tombé légèrement en dessous des attentes du CO, qui avait espéré d'accueillir 7200 tireurs. Mais le nombre de tireurs inscrits était déjà de 7023 par rapport à l'objectif. Et certains d'entre eux ont dû se retirer.

L'opération de tir la plus intense a eu lieu le jeudi 8 août, lorsque 742 hommes avec leurs engins sportifs sont arrivés. Au total, 295 sociétés s'étaient inscrites à la FFTV 2019, 149 sur 300 mètres, 75 sur 25 mètres et 71 sur 50 mètres.

« Très bonne organisation »

« J'ai beaucoup d'impressions positives et la confirmation des tireurs de toute la Suisse pour la très bonne organisation et la gentillesse remarquable de tous les officiels, » dit Fritz Kilchenmann, qui était responsable des opérations de tir.

Ce jugement est également confirmé par le « rapport d'inspection » de l'ASTV. La signalisation sur le terrain de la fête, le pavillon des prix, l'armurier jusqu'au tir - cela donne une bonne note. Ce n'est que dans l'utilisation des moyens auxiliaires qu'il y a une objection car certains moyens auxiliaires ne figurent pas sur la liste officielle. L'impression générale est la suivante : « Très bonne organisation; personnel suffisant dans tous les endroits; fonctionnaires et aides amicaux et compétents; prix de restauration raisonnables. »

Avec le campeur à l'Albisgütli

Le fait que tout se soit si bien passé est également dû à la préparation méticuleuse par la commission de tir, qui a tout préparé dans les moindres détails en pas moins de 18 réunions. Chacune des cinq divisions avait son propre chef et un adjoint, dont certains ont été engagés. Hans Schenk, l'adjoint de Fritz Kilchenmann, fait l'éloge non seulement de son chef, mais aussi des « excellentes aides qui ont travaillé réfléchi ». Tout le monde a fait preuve d'un grand engagement.





Il y avait même un couple de Rütli, Rita et Hansruedi Frutschi – lui agissait comme chef de secteur – qui avait fait le voyage en camping-car à l'Albisgütli pour aider pratiquement jour et nuit. Hansruedi Amstutz, le membre res-

pensable des finances au CO, n'a pas encore été en mesure de dire grand-chose sur l'aspect financier. Il attend un premier bouclage en octobre. Les commandes ont été attribuées presque toutes dans les limites bud-

gétaires. Du côté des recettes, cependant, il aura certainement une baisse parce qu'on comptait environs 250 tireurs moins que prévu. La vente de dons de souvenir a également été en deçà des attentes.

Auszug Ranglisten

26. Eidgenössisches Schützenfest für Veteranen

Gewehr 300m

Kat. A

1. Andres Toni, Eschlikon, 80 Pkt.; 2. Furrer Hanspeter, Reutigen, 80 Pkt.; 3. Marti Hans-Rudolf, Oftringen, 80 Pkt.; 4. Stebler Hans, Schwarzenbach, 80 Pkt.; 5. Martinet Renato, Savigny, 80 Pkt.

Kat. D

1. Stössel Albert, Morgarten, 80 Pkt.; 2. Caminada Erwin, Mustér, 79 Pkt.; 3. Cescato Ezio, Lotzwil, 79 Pkt.; 4. Feldmann Ruedi, Sool, 79 Pkt.; 5. Oehrli Verena, Teuffenthal, 79 Pkt.; 6. Bürgi Thomas, Kappel SO, 79 Pkt.; 7. Stäheli Alfred, Kaltenbach, 79 Pkt.; 8. Krebs Ueli, Sent, 79 Pkt.; 9. Tschopp Markus, Wiedlisbach, 79 Pkt.

Kat. E

1. Widmaier Walter, Schiers, 80 Pkt.; 2. Schmid Bruno, Flüfli, 79 Pkt.; 3. Bürgler Alfons, Rickenbach, 79 Pkt.; 4. Sgier Rico, Sevgein, 79 Pkt.; 5. Pichonnaz Roger, Cheseaux-Noréaz, 79 Pkt.

Kunst

Kat. A

1. Stauffer Rudolf, Gstaad, 482 Pkt.; 2. Giannela Sandro, Aquila, 480 Pkt.; 3. Müller Martin, Oberdiessbach, 480 Pkt.; 4. Jaquier Jean-Pierre, Châtonnaye, 480 Pkt.

Kat. D

1. Röschli Walter, Hochfelden, 487 Pkt.; 2. Haller Kurt, Beinwil am See, 487 Pkt.; 3. Krebs Ueli, Sent, 481 Pkt.

Kat. E

1. Bigler Werner, Bolligen, 478 Pkt.; 2. Mayer Clara, Scuol, 477 Pkt.; 3. Schmid Hansueli, Nesslau, 477 Pkt.

Militär; Kat. A

1. Schneider Heinz, Münchenbuchsee, 388 Pkt.; 2. Collet André, Morges, 388 Pkt.; 3. Hauser Alfred, Wittenbach, 386 Pkt.; 4. Lehmann Franz, Richigen, 386 Pkt.

Kat. D

1. Lenz René, Roggwil, 385 Pkt.; 2. Gadiant Werner, Ricken, 384 Pkt.; 3. Ueltschi Hanspeter, Wichtrach, 383 Pkt.

Kat. E

1. Siegenthaler Christian, Oberdiessbach, 387 Pkt.; 2. Siegenthaler Ueli, Wangen an der Aare, 384 Pkt.; 3. Stoob Max, Sirnach, 382 Pkt.

Auszahlung

Kat. A

1. Grimmer Walter, Knonau, 60 Pkt.; 2. Mathys Hanspeter, Huttwil, 60 Pkt.; 3. Lehmann Franz, Richigen, 60 Pkt.

Kat. D

1. Geiser Urs, Luzern, 60 Pkt.; 2. Hug Martin, Ziefen, 60 Pkt.; 3. Hertig Bruno, Oberkulm, 60 Pkt.

Kat. E

1. Grolimund Richard, Erschwil, 59 Pkt.; 2. Müller Anton, Unterschächen, 59 Pkt.; 3. Zwygart Jakob, Rüegsauschachen, 59 Pkt.

Pistole 50m

Kat. A

1. Abt Markus, Aeschi SO, 98 Pkt.; 2. Kläger Josef, Balgach, 98 Pkt.; 3. Valentini Patrick, Genève, 97 Pkt.

Kat. B

1. Hofstetter Peter, Niederglatt, 96 Pkt.; 2. Schneider Hans-Rudolf, Emmenmatt, 96 Pkt.; 3. Iten Thomas, Zug, 96 Pkt.; 4. Schweizer Andreas, Dagmersellen, 96 Pkt.; 5. Z'Rotz Anneliese, Ettiswil, 96 Pkt.; 6. Bron Christian, Broc, 96 Pkt.

Kat. C

1. Letter Josef, Schwyz, 99 Pkt.; 2. Hostettler Alfred, Lanzenhäusern, 98 Pkt.; 3. Monnier Herbert, Oberbalm, 96 Pkt.; 4. Drapela Philippe, Thierachern, 96 Pkt.

Kunst

Kat. A

1. Bleiker Jakob, Leimbach, 465 Pkt.; 2. Kläger Josef, Balgach, 465 Pkt.; 3. Hirzel Alfons, Tägerwilten, 463 Pkt.

Kat. B

1. Zihlmann Heinz, Marbach, 481 Pkt.; 2. Frey Rudolf, Linden, 472 Pkt.; 3. Iten Thomas, Zug, 464 Pkt.



Kunst

Kat. D

1. Lehnherr Anton, Wimmis, 97 Pkt.; 2. Combreumont Michel, Grandcour, 96 Pkt.; 3. Schweizer Andreas, Dagmersellen, 96 Pkt.

Kat. E

1. Zaugg Robert, Huttwil, 96 Pkt.; 2. Gerber Fredy, Binningen, 95 Pkt.; 3. Uhr Martin, Hittnau, 95 Pkt.; 4. Roos Beat, Küssnacht am Rgi, 95 Pkt.

Militär

Kat. D

1. Leuenberger Gilbert, La Chaux-de-Fonds, 98 Pkt.; 2. Kälin Arnold, Euthal, 97 Pkt.; 3. Cramer Guido, Li Curt, 96 Pkt.

Kat. E

1. Lagler Sepp, Einsiedeln, 98 Pkt.; 2. Wittwer Hansruedi, Sumiswald, 96 Pkt.; 3. Hostettler Alfred, Lanzenhäusern, 94 Pkt.

Auszahlung

Kat. D

1. Keiser Peter, Ennetbürgen, 100 Pkt.; 2. Schlegel Jörg, Zizers, 100 Pkt.; 3. Schweizer Andreas, Dagmersellen, 100 Pkt.; 4. Schneider Hans-Rudolf, Emmenmatt, 100 Pkt.; 5. Blatti Ulrich, Ostermündigen, 100 Pkt.

Kat. E

1. Rub Roland, Cernier, 100 Pkt.; 2. Felber Otto, Rothenburg, 99 Pkt.; 3. Wittwer Hansruedi, Sumiswald, 99 Pkt.; 4. Zemp Anton, Hitzkirch, 99 Pkt.; 5. Monnier Herbert, Oberbalm, 99 Pkt.



Pkt.; 3. Fryberg Clau, Trun, 77 Pkt.; 4. Caracoi Giuseppe, Pazzallo, 77 Pkt.; 5. Mathis Markus, Wiesendangen, 77 Pkt.; 6. Lüthi Max, Ittigen, 77 Pkt.; 7. Koch Eric, Meyrin, 77 Pkt.

Kat. C

1. Marchesi Bruno, Untersiggenthal, 78 Pkt.; 2. Hostettler Alfred, Lanzenhäusern, 78 Pkt.; 3. Bardill Jakob, Tenna, 76 Pkt.; 4. Verdan François, Bousens, 76 Pkt.; 5. Lagler Sepp, Einsiedeln, 76 Pkt.; 6. Riser Hans-Peter, Lotzwil, 76 Pkt.

Auszahlung

Kat. A

1. Burkard Roman, Egerkingen, 59 Pkt.; 2. Abt Markus, Aeschi SO, 59 Pkt.; 3. Schafer Jean-Claude, Fétigny, 58 Pkt.

Kat. B

1. Fryberg Clau, Trun, 58 Pkt.; 2. Müller Leo, Kreuzlingen, 58 Pkt.; 3. Caracoi Giuseppe, Pazzallo, 58 Pkt.

Kat. C

1. Girardet Daniel, Genève, 59 Pkt.; 2. Trummer Johann, Meiringen, 58 Pkt.; 3. Bezzola Flavio, Biel, 59 Pkt.

Pistole 25m

Kat. D

1. Fleischmann Heinz, Stein, 100 Pkt.; 2. Krauer Stephan, Malters, 100 Pkt.; 3. Schmitter Eduard, Ostermündigen, 99 Pkt.

Kat. E

1. Kropat Detlef, Merlischachen, 100 Pkt.; 2. Müller Franz, Tafers, 99 Pkt.; 3. Herren Walter, Galmiz, 99 Pkt.; 4. Landis Martin, Wetzwil, 99 Pkt.

Kat. C

1. Hostettler Alfred, Lanzenhäusern, 470 Pkt.; 2. Wittwer Hansruedi, Sumiswald, 470 Pkt.; 3. Ziegler Leonhard, Gossau, 452 Pkt.

Militär

Kat. A

1. Hilber Erwin, Tägerwilen, 77 Pkt.; 2. Abt Markus, Aeschi SO, 77 Pkt.; 3. Kläger Josef, Balgach, 76 Pkt.

Kat. B

1. Riedweg Peter, Entlebuch, 78 Pkt.; 2. Marty Jean-Jacques, Cheseaux-sur-Lausanne, 77



Schiesssport kennt keine Altersgrenze

Mit einem Ständewettkampf wurde das 26. Eidgenössische Schützenfest für Veteranen in Zürich abgeschlossen. Die beeindruckenden Schiessresultate, die auf der Schiessanlage Albisgütli gezeigt worden sind beweisen, dass der Schiesssport keine Altersgrenze kennt.

In fünf Kategorien sind die Veteranen am vergangenen Samstag zum grossen Wettkampf angetreten. Mit dem Gewehr waren es jeweils vier, mit der Pistole je drei Sportler, die pro Gruppe teilnehmen konnten. In den meisten Kantonen mussten sich die Ständewettkampfteilnehmer für diesen Grossanlass qualifizieren. Denn jeder Kanton möchte natürlich gewinnen und schickt deshalb seine treffsichersten Mitglieder an einen solchen Anlass. Das «Albisgütli» hat jeder gefunden, denn Bedingung fürs Mitmachen am Ständewettkampf war, dass man am Eidgenössischen, das vom 5. bis 17. August auf dieser Zürcher Anlage stattgefunden hat, teilgenommen hat. Am Samstagmorgen wurde also um jeden Punkt gekämpft. Klar, dass der eine oder die andere sich noch etwas mehr «Zehner» gewünscht hätte. Aber vielen ist auch ein Topresultat gelungen. Und über dieses hat man sich



25 m Pistole von links Waadt Luzern Zug

natürlich sehr gefreut. Denn selbstverständlich sind solche Resultate nicht. Man ist nicht mehr die oder der Jüngste und ist übergücklich, wenn es genau an einem solchen Wettkampf zu einem guten Resultat reicht. Nach dem erfolgreichen Absolvieren des 20-schüssigen Programmes hat man sich untereinander ausgetauscht. Ob es wohl für einen Medaillenrang reichen würde? Auf der Leinwand wurden die ersten Einzelresultate aufgeführt. Nun musste nur noch errechnet werden, ob nicht die Mitbewerber aus einem anderen Kanton noch mehr Punkte erzielt haben. Und manchmal musste halt die Einsicht gewonnen werden, dass nicht jeder gewinnen kann. Hauptsache man hat mitgemacht und an diesem Tag auch wieder einige Kameraden getroffen, die man schon länger nicht mehr gesehen hat.

Beeindruckendes Leistungsniveau

Nach dem verdienten Glas Wein, mit dem man auf den Erfolg angestossen hat und dem gemeinsamen Mittagessen im Festzelt, begrüßte Bernhard Lampert, Präsident des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV), die Schützinnen und Schützen zum Absenden. Er erwähnte die tolle Freundschaft unter den Schützenkameraden. «Das Leistungsniveau, das hier gezeigt worden ist, ist beeindruckend», zeigte sich der Zentralpräsident begeistert. «Das ist die beste Werbung, die für unseren Sport gemacht werden kann und zeigt auf, dass ihr Schützen noch lange nicht zum alten Eisen gehört und Durchhaltewillen zeigen könnt», schmunzelte Lampert. Er bedankte sich bei dieser Gelegenheit auch beim OK und den Hunderten von Helfern des ESFV 2019. Ein weiteres Lob gab es für die Schiesskommission, die diesen Ständewettkampf hervorragend organisiert hat.

OK-Präsident Andres Türler liess die vergangenen Tage Revue passieren. Mehr als 200 000 Patronen seien von den 6949 Veteranen-Schützinnen- und -Schützen auf der Schiessanlage Albisgütli an den elf Wettkampftagen abgegeben worden. Es habe ihn gefreut, dass es dabei nicht nur um Schiessresultate ging, sondern auch da und dort ein Jass geklopft und die Kameradschaft gepflegt worden sei.





Bern und Schwyz zweimal auf dem Podest

Florian Zogg, Präsident der Schiesskommission, lobte die Wettkampfteilnehmer für ihr diszipliniertes Verhalten, dank dem ein unfallfreier Anlass durchgeführt werden konnte. Dann ging es darum, die hart erarbeiteten Resultate mit Medaillen zu belohnen. In der Kategorie A, haben sich je vier Schützen pro Kanton mit Standard- oder Freigewehr gemessen. Von den 24 teilnehmenden Kantonen haben die Bündner mit 777 Punkten den Sieg davongetragen. Kaspar Hartmann (196), Peter Färber (196), Giuseppe Cadruvi Plazi (194) und Arno Theus (191) durften sich die Goldmedaille umhängen lassen. Silber gab es für Norbert Wyder (196), Mario Bregy (193), Pius Ebener (192) und Markus Eyholzer (191), die für den Kanton Wallis den Wettkampf bestritten. Für die Berner Hans Jürg Schick (196), Hanspeter Mathys (196), Hansruedi Binggeli (190) und Fritz Stöckli (188) gab es eine bronzene Auszeichnung. In der Kategorie D konnten sich Bern, Schwyz und Aargau die ersten Ränge sichern. Hier kam das Sturmgewehr 57 zum Einsatz. Für Bern haben Peter Boss (192), Ernst Affolter (190), Max Stucki (188) und Hans-Jörg Lüscher (183) gekämpft. Die Schwyzer Albert Stössel (192), Armin Thoma (187), Albert Schuler (186) und Walter Akeret (185) haben zusammen nur drei Punkte weniger erzielt. Noch einen Punkt weniger gab es für die Aargauer

Hermann Döbeli (193), Andreas Baumgartner (187), Markus Weibel (185) und Bernhard Hess (184). Schützen, die mit dem Sturmgewehr 90 oder einem Karabiner angetreten sind, durften in der Kategorie E starten. Von den 20 Gruppen konnten sich die Schwyzer mit 750 Punkten den Sieg sichern. Josef Schuler (190), Meinrad Schmidig (190), Reinold Betschart (186) und Albert Steiner (184) haben ihre Treffsicherheit bewiesen. Die Standblätter von Werner Amrein (191), Josef Achermann (184) Hans-Peter Röllli (183) und Isidor Marfurt (182) ergaben insgesamt zehn Punkte weniger als jene der Sieger und damit die Silbermedaille für die Luzerner. Die bronzenen Auszeichnungen gingen in den südlichsten Kanton. Willi Zollinger (189), Ennio Soldati (184), Dario Robertini (182) und Enzo Jurietti (180) traten für das Tessin an.

Total drei Medaillensätze für Luzern

Insgesamt 51 Pistolenschützen kämpften in Dreier-Teams auf der 50-Meter Distanz um Medaillen. Gewonnen haben in dieser Kategorie die Solothurner mit Markus Abt (190), Markus Nydegger (186) und Kurt Mathis (183). Pro Teilnehmer durchschnittlich zwei Punkte weniger erzielten Anneliese Z'Rotz-Lussi (195), Hans Portmann (184) und Hannelore Schweizer (174) für den Kanton Luzern. Die Genfer Farben wurden durch Patrick Valentini (187), Marcel Martin (184) und Daniel Girardet (182) erfolgreich vertreten. Auf der 25-Meter-Distanz traten 22 Kantone an und einmal mehr hat Luzern abgesahnt. Gold gab es für Robert Zemp (198), Andreas Schweizer (197) und Daniel Wolf (195) und damit 590 Punkte. Die Teilnehmer aus dem Kanton Waadt erzielten gemeinsam 571 Punkte. Bernard Seydoux sorgte mit 192, Francois Verdan mit 190 und Bernard Uldry mit 189 Punkten für dieses Resultat, das mit Silber belohnt wurde. Olivier Sterchi (196), Thomas Iten (194) und Rudolf Haller (180) durften sich die bronzene Auszeichnung umhängen lassen und haben damit Zug erfolgreich vertreten.

Das nächste Eidgenössische Schützenfest für Veteranen wird in vier Jahren von den Berner Kameraden ausgerichtet. Bis dann werden sich die Schützinnen und Schützen aber noch viele male bei kleineren Schützenfes-





Le sport de tir ne connaît pas de limite d'âge

Zurich. La 26^{ème} Fête Fédérale de Tir des Vétérans à Zurich s'est achevée par le tir interassociations. Les résultats impressionnants à l'Albisgütli prouvent que le tir n'a pas de limite d'âge.

Les vétérans ont concouru dans cinq catégories samedi dernier. Avec le fusil, il y en avait quatre, avec le pistolet trois tireurs qui pouvaient participer par groupe. Dans la plupart des cantons, les participants au concours devaient se qualifier pour ce grand événement. Parce que chaque canton veut naturellement gagner et envoie donc ses membres les plus forts au TIA. Chaque tireur a trouvé facilement l'Albisgütli, parce que la condition pour participer était qu'on avait participé à la Fête fédérale du 5 au 16 août dans cet établissement à Zurich. Donc, le samedi matin, il y avait une lutte pour chaque point. Bien sûr, l'un ou l'autre aurait aimé un peu plus de dix. Mais beaucoup ont également obtenu un résultat supérieur. Et bien sûr, ils étaient très heureux à ce sujet. Parce que, bien sûr, de tels résultats ne sont pas évidents. On est plus la plus jeune ou le plus jeune et on est très heureux d'obtenir un bon résultat dans une telle compétition. Après la fin du programme de 20 coups, ils ont

échangé des idées. Serait-ce suffisant pour être médaillé ? Les premiers résultats individuels ont été montrés à l'écran. Maintenant, tout ce qu'il fallait faire était de calculer si les concurrents d'un autre canton n'avaient pas marqué encore plus de points. Et parfois, il fallait comprendre que tout le monde ne peut pas gagner. L'essentiel était de participer et de rencontrer des camarades que vous n'avez pas vus depuis un moment.

Niveau de performance impressionnant

Après le verre d'amitié mérité, avec lequel on a trinqué au succès et le déjeuner ensemble sous le chapiteau, Bernhard Lampert, Président de l'Association Suisse des Tireurs Vétérans (ASTV), a souhaité la bienvenue aux tireurs. Il a mentionné la grande amitié entre les camarades de tir. « Le niveau de performance affiché ici est impressionnant », a déclaré avec enthousiasme le Président central. « C'est la meilleure publicité qui peut être faite pour notre sport et montre que vous tireurs sont loin de faire partie de l'ancien fer et peuvent montrer une volonté de persévérer », Bernhard Lampert le dit en souriant. A cette occasion, il a également remercié le CO et les aides de la FFTV 2019. Il y a eu d'autres éloges pour la Commission de tir qui a organisé ce concours très bien.

Le président du CO, Andres Türler, a passé en revue ces derniers jours.

Plus de 200 000 cartouches ont été tirées par les 6949 tireurs vétérans au stand de tir d'Albisgütli au cours des onze jours de compétition. Il était heureux qu'il ne s'agissait pas seulement de résultats de tir, mais aussi qu'un jass avait été frappé ici et là et que la camaraderie avait été nourrie.

Berne et Schwyz deux fois sur le podium

Florian Zogg, Président de la Commission de tir, a félicité les concurrents pour leur comportement discipliné, grâce à la mise en œuvre d'un événement sans accident. Ensuite, il s'agissait de récompenser les résultats durement obtenus par des médailles. Dans la catégorie A, quatre tireurs par canton se sont mesurés avec des fusils standard et libre. Sur les 24 cantons participants, les Grisonnais l'emportent par 777 points. Kaspar Hartmann (196), Peter Färber (196), Plazi Giusep Cadruvi (194) et ArnoTheus (191) ont décroché la médaille d'or. Il y a eu l'argent pour Norbert Wyder (196), Mario Bregy (193), Pius Ebener (192) et Markus Eyholzer (191), qui ont concouru pour le canton du Valais. Pour les Bernois Hans Jürg Schick (196), Hanspeter Mathys (196), Hansruedi Binggeli (190) et Fritz Stöckli (188), il y a eu une médaille de bronze. Dans la catégorie D, Berne, Schwyz et l'Argovie se sont classés premiers. Ici, le fusil d'assaut 57 a été utilisé. Peter Boss (192), Ernst Affolter (190), Max Stucki (188) et Hans-

Jörg Lüscher (183) se sont battus pour Berne. Les Schwytzois Albert Stössel (192), Armin Thoma (187), Albert Schuler (186) et Walter Akeret (185) n'ont marqué que trois points de moins. Il y avait un point de moins pour les Argoviens Hermann Döbeli (193), Andreas Baumgartner (187), Markus Weibel (185) et Bernhard Hess (184). Les tireurs qui ont utilisé le fusil d'assaut 90 ou le mousqueton ont été autorisés à concourir dans la catégorie E. Sur les 20 groupes, les Schwytzois ont assuré la victoire avec 750 points. Josef Schuler (190), Meinrad Schmidig (190), Reinold Betschart (186) et Albert Steiner (184) ont prouvé leur précision. Les feuilles de stand de Werner Amrein (191), Josef Achermann (184) Hans-Peter Rölli (183) et Isidor Marfurt (182) ont rapporté un total de dix points de moins que ceux des vainqueurs et donc la médaille d'argent pour les Lucernois. Les médailles de bronze ont

été décernés au Canton le plus méridional. Willi Zollinger (189), Ennio Soldati (184), Dario Robertini (182) et Enzo Jurietti (180) ont concouru pour le Tessin.

Total de trois séries de médailles pour Lucerne

Un total de 51 tireurs au pistolet ont concouru pour des médailles dans des équipes de trois à la distance de 50 mètres. Les Soleurois ont gagné dans cette catégorie avec Markus Abt (190), Markus Nydegger (186) et Kurt Mathis (183). Anneliese Z'Rotz-Lussi (195), Hans Portmann (184) et Hannelore Schweizer (174) ont marqué deux points de moins par participant pour le canton de Lucerne. Les couleurs genevoises ont été représentées avec succès par Patrick Valentini (187), Marcel Martin (184) et Daniel Girardet (182). Sur la distance de 25 mètres, 22 Cantons se sont affrontés et une fois

de plus Lucerne a gagné. L'or a été attribué à Robert Zemp (198), Andreas Schweizer (197) et Daniel Wolf (195) et donc 590 points. Les participants du canton de Vaud ont obtenu un total de 571 points. Bernard Seydoux avec 192, François Verdan avec 190 et Bernard Uldry avec 189 points ont assuré ce résultat, qui a été récompensé par l'argent. Olivier Sterchi (196), Thomas Iten (194) et Rudolf Haller (180) ont gagné la médaille de bronze et ainsi représenté avec succès Zoug.

La prochaine Fête Fédérale de Tir des Vétérans sera organisée par les camarades bernois dans quatre ans. D'ici là, cependant, les tireurs seront encore en compétition à plusieurs reprises à de plus petites fêtes de tir et Florian Zogg leur a souhaité « Bon Tir ».

Beatrice Bollhalder

Zusätzliche Fotos vom ESFV





VERANSTALTUNGS KALENDER 2019

CALENDRIER DES MANIFESTATIONS 2019

September – Septembre
Oktober – Octobre

September

Datum Date	Kt. Ct.	Verband Association	Art / Veranstaltung Événement / Manifestation	Ort Lieu	Lokal / Stand Local / stand de tir	Zeit Heure
04.09.19	BE	LT Emmental	Jahresschiessen	Walk/Biglen/Zäzi	Schützenhaus	18.00–20.00
04.09.19	SO	Bezirk Wasseramt	Wasserämter Veteranenschiessen (Pistole)	Aeschi	Schiessstand	15.00–17.00
04.09.19	ZH	Bezirk Pfäffikon und Uster	Freundschaftsschiessen mit BO Hinwil und Meilen	Lindau	Schützenhaus	13.30–15.30
04.09.19	ZH	BO Hinwil	Freundschaftsschiessen Meilen	Pfäffikon	Lindengüetli Lindau	13.30–15.30
04.09.19	ZH	BO Meilen	Freundschaftsschiessen	Lindau	Brüttenerstr. 1	13.30–15.30
05.09.19		VSSV ASTV	Ausflug ZV mit Ehrenmitgliedern Excursion CC avec les membres d'honneurs	Bern	Schützenmuseum	Gemäss Einladung
05.09.19	SO	Bezirk Olten-Gösgen	Ausflug: Emmi Kaltenbach / Willisau	Kaltenbach	Willisau	08.00
05.09.19	SO	Bezirk Wasseramt	Wasserämter Veteranenschiessen (300m)	Deitingen	Schiessstand	17.30–19.30
06.09.19	BE	LT Mittelland	Jahresschiessen 2. Tag	Wolfacker/Sand	Schiessanlagen	17.00
06.09.19	LU	Kantonalverband	Kantonales Veteranenschiessen	Emmen	Schiessanlage Hüslenmoos	13.30–19.00
06.09.19	LU	Kantonalverband	Final Luz. Veteranen Einzelmeisterschaft	Emmen	Schiessanlage Hüslenmoos	Gemäss Aufgebot
06.09.19	NW	Kantonalverband	Jahresschiessen 50m/25m	Stans	Schiessanlage Schwybogen	15.00–18.30
07.09.19	AG	Kantonalverband	Jahresschiessen	Buchs AG	RSA im Lostorf, Buchs	08.00–15.30
07.09.19	AI	Kantonalverband	Jahresschiessen 300m	Eggerstanden	Schützenstand	13.30–17.30
07.09.19	BE	AC régionale Jura bernois	Tir annuel 300m	Cortébert	Stand de tir	08.30–12.00 14.00–16.00
07.09.19	BE	AC régionale Jura bernois	Tir annuel 25/50m	Sonceboz	Stand de tir «La Vignerole»	10.00–11.30
07.09.19	BE	LT Emmental	Jahresschiessen	Walk/Biglen/Zäzi	Schützenhaus	08.00–11.30
07.09.19	NW	Kantonalverband	Jahresschiessen 300m	Stans	Schiessanlage Schwybogen	12.30–15.30
07.09.19	SO	Bezirk Wasseramt	Wasserämter Veteranenschiessen (300m)	Deitingen	Schiessstand	09.30–11.30
07.09.19	SZ	UV Einsiedeln	Veteranenschiessen	Einsiedeln	Schiessanlage Riet	13.30–15.00
07.09.19	SZ	UV Einsiedeln	Generalversammlung	Einsiedeln	Schützenstube Riet	16.30
07.09.19	SZ	UV March	Veteranenschiessen	Schübelbach	Schiessanlage Chällen	14.00–17.00

12.09.19	ZH	BO Dielsdorf	Herbstschiessen 50m	Niederglatt	Schiessplatz Niederglatt	17.00–19.00
12.09.19	ZH	BO Horgen	Herbstschiessen	Wädenswil	Beichlen	17.30–19.30
13.09.19	SG	Ober-, Neutoggenburg Gaster und See	Jahresschiessen 300m	Krummenau- Nesslau	Stand Dammi	17.00–19.00
13.09.19	SG	Ober-, Neutoggenburg Gaster und See	Jahresschiessen 25/50m	Alt St. Johann	Stand Sändli	18.00–19.00
14.09.19	JU	Association cantonale	Journée de tir de l'Association	Fregiécourt	Fregiécourt	08.30–1130
14.09.19	SG	Ober-, Neutoggenburg Gaster und See	Jahresschiessen 300m	Krummenau- Nesslau	Stand Dammi	09.00–11.00
14.09.19	SG	Ober-, Neutoggenburg Gaster und See	Jahresschiessen 25/50m	Alt St. Johann	Stand Sändli	09.00–10.00
14.09.19	ZG	Kantonalverband	Jahresschiessen	Unterägeri	RSA Ägerital	14.00–16.00
14.09.19	ZH	Bezirk Pfäffikon und Uster	Herbstschiessen	Volketswil	Schützenhaus	13.30–15.30
14.09.19	ZH	BO Dielsdorf	Herbstschiessen 300m	Stadel und Windlach	Schiessplätze Stadel und Windlach	09.00–11.00
15.09.19	BE	LT Oberland	VOSV Jung+Alt Einsendeschluss			
16.09.19	GE	Association cantonale	CGI und finale P 50m A	Petit-Lancy	Stand de St. Georges	16.30–19.00
17.09.19	GE	Association cantonale	CGI und finale F 300m	Petit-Lancy	Stand de St. Georges	16.30–19.00
19.09.19	ZH	BO Andelfingen	Herbstschiessen 25/50m	Alten	Schiessstand 25/50m	13.30–14.30
20.09.19	BE	AC régionale Jura bernois	Finale coupe cantonale Vétéran	Schwarzenburg	Stand de tir	13.30–16.00
20.09.19	BE	Kantonalverband	Veteranen-Cup-Kantonal-Final	Schwarzenburg	Schiessanlage 300m	14.00
20.09.19	BE	LT Emmental	Kantonalfinal Veteranen-Cup	Schwarzenburg	Schützenhaus	14.00–17.00
21.09.19	SG	Kantonalvorstand	Gruppenmeisterschafts-Final	Rapperswil	Schiessanlage Grunau	14.00–17.00
21.09.19	ZH	BO Bülach	26. Herbstschiessen und Freundschaftstich 300m	Embrach	Schützenhaus Warpel	14.00–16.00
21.09.19	ZH	BO Bülach	26. Herbstschiessen und Freundschaftstich 50/25m	Bülach	Schützenhaus Bülach	13.30–15.30
23.09.19	GE	Association cantonale	CGI und finale P 50m B	Petit-Lancy	Stand de St. Georges	16.30–19.00
25.09.19	SO	Bezirk Olten-Gösigen	Freundschaftsschiessen Vorschiessen	Obergösigen	Schützenhaus 300m	17.30–19.30
27.09.19	ZH	BO Dietikon	Herbstschiessen 300/50/25m	Zürich-Höngg	Stand Hönggerberg	16.00–18.00
28.09.19	SO	Bezirk Bucheggberg	Endschiessen	Mühledorf	Schiessstand	14.00–16.00
30.09.19	GE	Association cantonale	CGI und finale P 25m	Petit-Lancy	Stand de St. Georges	16.30–19.00
30.09.19	ZH	Kantonalverband	Präsidentenkonferenz	Zürich	Albisgütli	14.00–16.00

Oktober

01.10.19	AI	Kantonalverband	Beginn Jassmeisterschaft	Gemäss Einladung	Gemäss Einladung	Jeweils Freitagnachmittag 14.00–17.00
01.10.19	TI	Associazione cantonale	Tiro annuale Pistola 25/50m	Iragna	Stand Iragna	14.00
04.10.19	BE	LT Seeland	Final Seelandmeister 25/50m	Pieterlen	Neufeld	16.00
05.10.19	BE	AC régionale Jura bernois	Maîtrise ATVJB et Selandaise	Courtelay	Stand de tir	13.30–16.00
05.10.19	BE	LT Seeland	Final Seelandmeister 300m	Courtelay	Courtelay	13.00
05.10.19	LU	Kantonalverband	Bauerngedenkschiessen	Heiligkreuz		
05.10.19	SO	Bezirk Bucheggberg	Jassen	Brittern	Restaurant drei Eidgenossen	13.30
05.10.19	SO	Bezirk Solothurn-Lebern	Veteranenschiessen 2019	Zuchwil	Stand Zuchwil-Solothurn	13.15–15.30
05.10.19	SO	Bezirk Solothurn-Lebern	38. Generalversammlung	Zuchwil	Schützenstube Zuchwil-Solothurn	16.15–17.30
05.10.19	TI	Associazione cantonale	Tiro annuale 300m/Pranzi Assemblea Generale	Contone	Contone-Quartino	09.00

05.10.19	ZH	BO Andelfingen	Herbstschiessen 25/50 m	Alten	Schiessstand 25/50 m	13.00–14.30
05.10.19	ZH	BO Andelfingen	Herbstschiessen 300 m	Wildensbuch	Schiessanlage Höhe	13.30–15.30
09.10.19	BE	LT Oberaargau	5. Vorstandssitzung	Wangen a. A.	Hotel Krone	16.00
10.10.19	LU	Kantonalverband	Vorstandssitzung 4/2019–2020			15.00–18.00
12.10.19	SO	Bezirk Olten-Gösgen	Freundschaftsschiessen anschliessend Suppe/Spatz	Obergösgen	Schützenhaus 300 m	13.30–16.00
12.10.19	SO	Bezirk Olten-Gösgen	Freundschaftsschiessen anschliessend Suppe/Spatz	Trimbach	50 m	13.00–14.00
12.10.19	ZH	BO Horgen	Herbstschiessen	Wädenswil	Beichlen	09.00–11.00
12.10.19	ZH	BO Meilen	Zopfschiessen SVBM	Meilen	Stand Meilen	13.30–15.00
16.10.19	NW	Kantonalverband	Obmänner-Tagung	Dallenwil	Restaurant Giessenhof Taverna	17.30
19.10.19	LU	Kantonalverband	Final Luzerner Meisterschütze Pistole	Grosswangen	Schiessanlage Rotheegg	Gemäss Aufgebot
19.10.19	LU	Kantonalverband	Final Luzerner Meisterschütze Gewehr	Dagmersellen	Schiessanlage Wasserloch	Gemäss Aufgebot
23.10.19	BE	Kantonalverband	Vorstand und Landesteilkvertreter	Münsingen	Gasthof Ochsen	10.30
23.10.19	BE	LT Emmental	Ausflug Vorstand und Ehrenmitglieder	Überraschung		
24.10.19	SO	Bezirk Olten-Gösgen	Jassnachmittag mit Metzgete	Stüsslingen	Restaurant Kreuz	13.30
26.10.19		VSSV	JU+VE Final	Thun	Guntelsey	Ganzer Tag
		ASTV	Finale JU+VE	Thoune		
26.10.19		VSSV	Sitzung Zentralvorstand	Thun	Guntelsey	16.30
		ASTV	Séance du comité central	Thoune		
26.10.19	BE	LT Oberland	VOSV Jung + Alt Final	Thun	Guntelsey	15.30
30.10.19	SO	Bezirk Gäu	Veteranenjass	Neuendorf	Restaurant Kreuz	13.30

**Neue Daten oder Datenänderungen des
Veranstaltungskalenders sind zu richten an:
Bernhard Lampert, Erplon 4, 7307 Jenins
Tel 071 913 47 11 oder b.lampert@bluewin.ch**

**Des changements ou de nouvelles dates dans le
calendrier des manifestations sont à communiquer à :
Bernhard Lampert, Erplon 4, 7307 Jenins
Tél. 081 302 66 55 ou b.lampert@bluewin.ch**

Schweizer Veteran

90. Jahrgang
Offizielles Publikationsorgan des
Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen VSSV

**Der «Schweizer Veteran» wird jeweils als Beilage
einem Teil der Auflage von «active & live» beigelegt.**

Abonnenten und Leserservice

Schweizer Veteran-Team
info@zehnder.ch

Redaktionelle Beiträge und Verbandsmitteilungen

schweizer-veteran@zehnder.ch
b.lampert@bluewin.ch
T 071 913 47 11

Jahresabonnement

CHF 57.50, Postkonto 90-9503-2
Einzelnummer CHF 5.–

Inserate

Roland Koller
irkoller@hispeed.ch
T 044 940 68 85

Zehnder Print AG

Druckerei
Hubstrasse 60
9500 Wil
T 071 913 47 11
F 071 913 47 99
schweizer-veteran@zehnder.ch

Redaktionsschluss

jeweils am 5. Kalendertag und
Inserateschluss am 1. Kalender-
tag des Vormonats

Erscheinungsweise

monatlich, letzter Montag
des Vormonats

Auflage 3'292 Exemplare



BERNEmmental

Tel. 079 788 29 73
p.tanner@zapp.ch

Bern Emmental

Jassen in den Winter-Monaten

Mit dem Aufruf zur Teilnahme an Jahres-schiessen der Emmentaler Veteraninnen und Veteranen (30. August,

Walkringen; 4. September, Biglen; 7. September Walkringen, Biglen und Zäziwil) wurde auch allen Mitgliedern die Einladung zum Jassen in den Wintermonaten beigelegt. Wegen einer Terminkollision musste ein Datum geändert werden.

Hier die richtigen Daten

- Freitag, 8. November 2019
- Freitag, 6. Dezember 2019
- Freitag, 10. Januar 2020
- Freitag, 7. Februar 2020

Beginn jeweils um 13.00 Uhr, Standblattausgabe bis 12.50 Uhr.

Durchführungsort

Durchführungsort ist im Gasthof zum Roten Thurm in Signau.

Wir hoffen auf rege Beteiligung. Auch Jasserinnen und Jasser aus andern Landesteilen sind willkommen.

*Fritz Baumgartner
Ehrenpräsident*



SCHAFFHAUSEN

Tel. 052 533 41 08
rp.gasser@shinternet.ch

Gezielt auf eine 10, bekommen: eine 3

Die Schaffhauser Schützenveteranen waren am ESFV in Zürichs Albisgüetli

04.00 Uhr Wecker ab – aus der Traum! Kurz ins Badezimmer, um sich frisch zu machen, geduscht wurde am Vorabend, dann in die Küche, um eine heisse Schokolade aufzusetzen. Bloss keinen Kaffee – wegen der Zitterei! Die Tasse mit Mond und Sternen passt besser zu Laune und Zeit als die Tasse mit Blümchen und Schmetterlingen. So etwa könnte ein Aufsatz beginnen.

Rund 50 Schaffhauser Schützenveteranen mit Gewehren und Pistolen wurden vom Rattin-Car punkt 05.45 Uhr in Bewegung gesetzt: Richtung Zürich Albisgüetli. Viele der Schützen hatten Einsätze am ersten Wochenende des SKSF 2019 im Klettgau und waren deshalb etwas speziell müde!

Die Erwartungen waren gross, immerhin waren wir im Albisgüetli bei den honorigen Zürchern zu Gast.

Die Infrastruktur war übersichtlich organisiert und gestaltet. Waffenkontrolle und plombage erfolgten effizient und fast pingelig genau, wurden doch Pistolen mit unveränderten Griffen im Deckelschachteli gemessen und Gewehre mit Kolbenhaken gewogen, fast wie an einer Weltmeisterschaft. Aber eben, Vorschriften sind dazu da, eingehalten zu werden.

Der Schreibende ist 25-m-Schütze und beschreibt seine Eindrücke von eben diesem Stand. Fazit in einem Satz: Siehe Titel! Denn leider funktionierte gar nichts wie gewünscht und angeblich auch geschult. Die Rangierung von Schützen und Schiesszeiten, die Erfassung der Namen der in den Ständen stehenden Schützen, die Registrierung der gewünschten Stiche und abschliessend die Erfassung der geschossenen Resultate – alles war ein Riesenchaos; gerade hier hätte das niemand erwartet! Dass an einem Schützenfest am Anfang nicht alles auf Anhieb 100-prozentig funktionieren kann, ist allen bewusst, und jeder ist froh, wenn man ein Auge zu drückt. Dies war jedoch des Guten zu viel. Um nochmals Bezug zum Titel zu nehmen: Die drei gibt es für die ausnahmslos sehr freundlichen Helfer. Sonst müsste man einen Nuller schreiben!

Die Gewehr-Schützen berichteten allerdings, dass in ihren Distanzen im Grossen und Ganzen alles gut passte,



Waffenkontrolle



Feindbild, blutrünstiges Monster – oder einfach ein freundlicher Opa der seinem Hobby frönt?

Zwei der vielen charmanten Helferinnen





Die ganze Bande vor der Heimkehr



Eingangskontrolleure

und vor der Abreise waren im Abrechnungsbüro alle am Morgen geschehen Fehler bei den 25-m-Standblättern korrigiert und ausgemerzt.

Der Stimmung tat es auf jeden Fall keinen Abbruch. Der grosse, über-

dachte Vorplatz lud zum Verweilen ein. Das Calanda-Bier war sogar grösser wie normal: 5,8-dl-Flaschen waren in ferner Vorzeit eine geläufige Grösse für uns Veteranen und deshalb sehr geschätzt. Die grossen Zelte lockten mit einem feinen Menü und sehr charmanten Serviertöchtern zum Mittagessen. Das Angebot war gut und preiswert und verdient ein Lob. Die Bilanz nach dem Abrechnen war schliesslich durchaus positiv; richtige Spitzenresultate wurden meines Wissens allerdings keine erreicht, aber die meisten konnten eine Prämienkarte oder einen Kranz mit nach Hause nehmen. Auf die Publikation einer Teil-Rangliste verzichte ich bewusst,

dies wird von den Organen des Festes unter: www.esfv19.ch gemacht.

Wenn dieser Beitrag im Veteran erscheint, ist das ESFV 2019 Geschichte, und sicherlich eine sehr positive. Wir haben einen schönen Tag genossen und danken allen Helfern und Helferinnen für ihre selbstlose Arbeit. Aus diesem Grunde möchte ich meinen Titel doch noch nachbessern und bestätigen, ihr habt:

«Gezielt auf eine 10, bekommen: eine 9!»

(Ein kleiner Abzug muss sein!)

*Ueli Looser, Schleitheim
Text und Fotos*



THURGAU

Tel. 071 688 60 61
m.brandes@bluewin.ch

Pressebericht Gruppenmeisterschaft 2019

Im Schollenholz Frauenfeld und in der Steig Aadorf wurden die Gruppenmeisterschaften der Thurgauer Veteranen mit Pistolen und Gewehr 300 Meter durchgeführt.

Bei herrlichem Wetter konnte der Schützenmeister Markus Brühlmann pünktlich um 8.00 Uhr das Kommando «Feuer frei» für den Gewehrwettkampf geben. 69 Gruppen mit je vier Schützen traten zum Wettkampf an. Es galt

für jeden Teilnehmer ein 15-schüssiges Programm zu absolvieren. Dies gelang nicht allen gleich gut. Das Tageshöchstresultat von 149 Punkte erzielten Ernst Hauser und Bruno Schelldorfer in der Kategorie Ordonnanzwaffen inklusive vier Punkten Waffen-Zuschlag. In der Kategorie A erreichten Fritz Reinhard und Urs Beck sehr gute 146 Punkte. Bei den Thurgauer Schützenveteranen sind auch einige Damen dabei. Das beste Resultat von 145 Punkten erreichte Monika Felix mit dem zuschlagberechtigten Sturmgewehr 90. Nach der dritten Ablösung war dann «Ende Feuer» und Gelegenheit geboten, sich in der Festwirtschaft zu unterhalten, warum der eine oder andere Punkt verloren ging, oder warum einer der wohl besten Schüsse nicht auf der eigenen Scheibe angekommen ist. Nachdem der Präsident einige



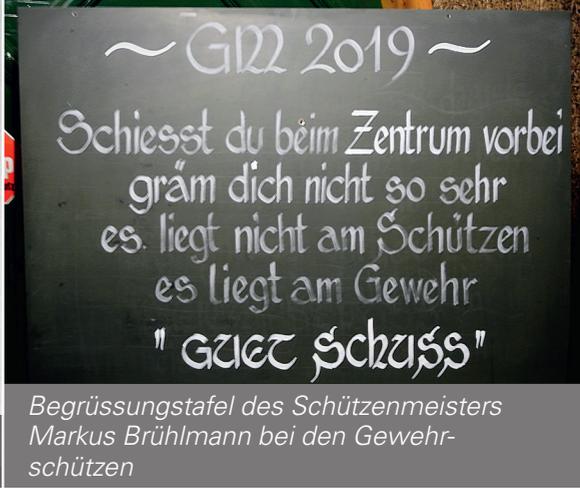
Die Siegergruppen Pistolenwettkämpfe
Sirnach und Aadorf

Worte an die Anwesenden richtete folgte die Stunde der Wahrheit mit der Rangliste. Die vier Schützen aus Altnau, Werner Marolf, Ruedi Indergand, Werner Niederhauser und Josef Stachel, konnten den Wettkampf für sich entscheiden. Mit fünf Punkten Rückstand folgten die Teilnehmer aus Langrickenbach. Dank grosszügigen Sponsoren konnten die erstrangierten

Gruppen nebst den Kranzkarten auch noch einen Naturalpreis in Empfang nehmen.

In Aadorf war Schützenmeister Paul Stäger für die Organisation der Pistolen-Wettkämpfe auf 50 und 25 Meter zuständig. Leider haben sich lediglich sechs Gruppen aus Thurgauer-Vereinen zum Wettkampf eingeschrieben. Den Pistolen-Gruppen gehören jeweils drei Schützen an. In beiden Distanzen gilt es je 20 Wertungsschüsse abzugeben, wobei auf 25 Meter die Zeit für eine 5er-Serie auf 40 Sekunden beschränkt ist. Als Auszeichnungen werden, sowohl für die Einzelresultate wie auch für die ersten Gruppen, ausschliesslich Kranzkarten abgegeben. Die höchsten Einzelresultate erzielten Guido Hüttenmoser mit 182 Punkten im Wettkampf 50 Meter und Fritz Reinhard mit 190 Punkten auf die Distanz 25 Meter. Bei der Rangverkündigung wurden die Schützen Sirnach 1 über 25 Meter und die Schützen Aadorf 1 über 50 Meter als Sieger ausgerufen.

In den nächsten Tagen nehmen über 350 Schützen aus dem Thurgau



am Eidgenössischen Schützenfest für Veteranen in Zürich teil. Hoffen wir, dass auch dort recht viele gute Resultate erzielt werden.

Auszug aus den Ranglisten

Einzelresultate Pistolen

Wettkampf 25 Meter

1. Reinhard Fritz, 190 Pkt.;
2. Schmied Jimmy, 187 Pkt.;
3. Cursaro Corrado, 187 Pkt.

Wettkampf 50 Meter

1. Hüttenmoser Guido, 182 Pkt.;
2. Dalcher Erika, 181 Pkt.;
3. Sumi Arthur, 181 Pkt.;
4. Stäger Paul, 181 Pkt.

Gruppenrangliste Pistolen

Wettkampf 25 Meter

1. Sirnach 1, 559 Pkt.;
2. Aadorf 1, 548 Pkt.;
3. Alterswil, 537 Pkt.

Wettkampf 50 Meter

1. Aadorf 1, 542 Pkt.;
2. Wigoltingen 1, 524 Pkt.;
3. Sirnach 1, 518 Pkt.

Einzelresultate

Gewehr 300 Meter

Frei-/Standardgewehre

1. Reinhart Fritz, 146 Pkt.;
2. Beck Urs, 146 Pkt.;
3. Marolf Werner, 144 Pkt.

Ordonnanzwaffen (+ 4 Pkt.)

1. Hauser Ernst, 149 Pkt.;
2. Schelldorfer Bruno, 149 Pkt.;
3. Koller Jürg, 146 Pkt.

Gruppenrangliste Gewehr 300 Meter

1. Altnau Wäspeli 1, ohne Zuschlüge, 568 Pkt.;
2. Langrickenbach, 4 Pkt. Zuschlag, 567 Pkt.;
3. Schollenholz 1.8 Pkt. Zuschlag, 567 Pkt.;
4. Leimbach, 16 Pkt. Zuschlag, 566 Pkt.;
5. Tengelbach 2.8 Pkt. Zuschlag, 562 Pkt.



Schweizerische Veteranen-Einzelmeisterschaft SVEM

Die SVEM kann jährlich auf 300m, 50m und 25m geschossen werden, und zwar vom 1. April bis 6. Juli im eigenen Stand. Jeder Veteran darf die SVEM im gleichen Jahr mit Gewehr und Pistole auf alle Distanzen je einmal schießen. Die SVEM besteht aus einer Heimrunde und einem Final (JU+VE) der besten Schützen. Die Schützen müssen sich bei einer eventuellen mehrfachen Finalqualifikation entscheiden, auf welcher Distanz sie den Final bestreiten wollen.

In diesem Jahr wurden 160 (+3) Doppel gelöst; 136 über 300m (+6), 11 über 50m (-6) und 13 über 25m (+3). Wenn man bedenkt, dass die SVEM über drei Monate hinweg geschossen werden kann und das Resultat zur Jahresmeisterschaft gehört, dürften es schon mehr Teilnehmer sein!

Ein Auszug aus den Ranglisten

300m Kat. A

1. Heinz Bolliger, Volketswil 193 Pkt.;
2. Fritz Kohler, Dübendorf 192 Pkt.;
3. Felix Wyder, Hinteregg 190 Pkt.

300m Kat. D

1. Andreas Nef, Ottikon 190 Pkt.;
2. Hanspeter Steinemann, Richterswil und Walter Bossard, Kyburg je 189 Pkt.

300m Kat. E1

1. Alessandro Cramer, Ebmatingen 183 Pkt.;
2. Alfred Altherr, Esslingen 182 Pkt.;
3. Edwin

Schneider, Effretikon 180 Pkt.;

4. Martin Merriam, Widen 179 Pkt.

300m Kat. E

1. Armin Benz, Winterberg 172 Pkt.

50m Kat. A

1. Izeir Amzai, Wangen 192 Pkt.

50m Kat. B

- Felix Schneider, Gutenswil 186 Pkt.

50m Kat. C

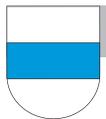
1. Jean Kohler, Pfäffikon 176 Pkt.

25m Kat. D

1. Izeir Amzai, Wangen 194 Pkt.;
2. Felix Schneider, Gutenswil und Walter Baumgartner, Bauma, je 190 Pkt.

25m Kat. E

1. Jean Kohler, Pfäffikon 190 Pkt.;
2. Roland Pfister, Hegnau und Martin Uhr, Hittnau, je 187 Pkt.



ZUG

Tel. 041 828 19 04
naef.willy@bluewin.ch

Willkommen im Ägerital zum Jahresschiessen 2019

Das diesjährige Jahresschiessen der Zuger Schützen-Veteranen findet am Samstag, 14. September 2019 in der Regional-Schiessanlage «Ägerital» in Unterägeri statt.

Datum

Samstag, 14. September 2019

Distanzen

300m/50m/25m

Einschreibzeit

13.45–15.30 Uhr

Schiesszeit

14.00–16.00 Uhr

Parkplatz

beim Schiessstand
(gebührenfrei)

Vorschiessen

Interessenten melden sich bei Karl Matter, Schützenmeister I, alte Landstrasse 65, 6314 Unterägeri
Telefon: 041 750 37 03
E-Mail: bkmatter@datazug.ch

Rangverkündigung

Die Rangverkündigung erfolgt ca. 45 Minuten nach dem Schiessen in der Schützenstube.

Im Anschluss wird ein Gutschein verlost, welcher jeder Teilnehmer am Jahresschiessen nur einmal gewinnen kann. Alle am Absenden anwesenden Veteranen, welche am Hauptschiessen teilgenommen haben – ausser dem Vorstand – sind zum Gewinn berechtigt.

Silberzweig

Der Veteranenstich zählt für die Abgabe des Silberzweiges gemäss Reglement VSSV vom 1. Januar 2017.

Gerne erwarten wir einen Grossaufmarsch zu unserem traditionellen Jahresschiessen, wo die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz kommen soll und wünschen allen «Guet Schuss».

Veteran

